

Erscheint wöchentlich sechs Mal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—,
für das Ausland monatlich Din 35.—. Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—.
Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poštuna plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Missglückte Verschwörung in Mexiko

Der Anführer der Verschwörer General Zarzoza in den Zusammenstößen mit den Regierungstruppen getötet / Das Ziel der Verschwörung war der Sturz des neu gewählten Präsidenten General Abilla

Mexico City, 2. Oktober. (Avala-DNB). In der Stadt Monterrey im Staate Nuevo Leon ist von den Behörden eine Verschwörung aufgedeckt worden, an deren Spitze General Zarzoza stand. Als die Polizei in ein Gebäude eingedrungen war, in dem sich General Zarzoza

befand, kam es zu einer Schießerei, in deren Verlaufe der General und ein Soldat getötet wurden.

Mexico City, 2. Oktober. (Avala-Reuter). Im Zusammenhange mit dem gescheiterten Versuch eines Staatsstreiches in Mexiko wurde der Anführer der Ver-

schwörer, General Zarzoza, im Verlaufe eines Geplänkels zwischen den Regierungstruppen und den Verschwörern getötet. Wie man erfährt, stand General Zarzoza an der Spitze einer Verschwörung, die sich den Sturz des kürzlich gewählten Staatspräsidenten General Avil-

la zum Ziele gesetzt hatte. General Zarzoza flüchtete, als er von der Aufdeckung der Verschwörung Kenntnis erhielt. Das Gebäude, in dem sich der General verbarg, wurde jedoch umzingelt. Der General fand in dem eingeschlossenen Hause den Tod.

Roosevelt: „Ein gemeinsames Ziel: die Verteidigung Nord- und Südamerikas“

Eine Erklärung des amerikanischen Präsidenten anlässlich des Empfanges lateinamerikanischer Repräsentanten / Der republikanische Präsidentschaftskandidat Wilkie beschuldigt Roosevelt, Amerika in den Krieg zu treiben

Washington, 2. Oktober. (Avala-Reuter berichtet: Präsident Roosevelt empfing gestern die Vertreter der Heere von neun lateinamerikanischen Staaten in gemeinsamer Audienz. Anlässlich dieses Empfanges hielt der Präsident eine Rede, in der er u. a. sagte: »Wir alle haben nur ein gemeinsames Ziel: die

Verteidigung Nord- und Südamerikas. Wir haben einen Wahlspruch, der für 21 Republiken der westlichen Hemisphäre gilt. Dieser Wahlspruch lautet: Einer für alle und alle für einen.«

New York, 2. Oktober. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Der republikanische Präsidentschaftskandidat Wilkie

hielt in einer Stadt des Staates Michigan eine Rede, in der er die Bevölkerung der Vereinigten Staaten aufforderte, bei den kommenden Präsidentschaftswahlen ihr Votum nicht für Roosevelt abzugeben. — »Präsident Roosevelt«, so erklärte Wilkie, »treibt die Vereinigten Staaten immer mehr in den Krieg.«

annehmen möge. In einer zweiten Depesche an Mussolini dankt Bürgermeister Ivanov für die Hilfe Mussolinis im Zusammenhange mit der Rückgliederung der Dobrudscha.

Der Gewerkschaftsführer Leon Jouhaux interniert.

Vichy, 2. Oktober. (Avala-Havas.) Der ehemalige Generalsekretär des französischen Gewerkschaftsverbandes Leon Jouhaux ist interniert worden, ebenso der ehemalige Minister Pomaret.

Volkszählung in der Türkei

Ankara, 2. Okt. (Avala-Stefani) Die türkische Regierung hat für den 20. d. eine Volkszählung im ganzen Lande angeordnet. Die Bevölkerung wurde angewiesen, an diesem Tage in den Wohnorten zu verweilen.

Katastrophaler Dacheinsturz eines Kinos in Montevideo.

Montevideo, 2. Oktober. (Avala-DNB) In einem hiesigen Kino stürzten gestern während einer Vorstellung das Dach und die Decke ein. 22 Personen kamen hierbei ums Leben.

Rumänien ignoriert die Balkanspiele

Istanbul, 2. Okt. (Avala-Stefani) In der Zeit vom 5. bis 6. Oktober werden in Istanbul die heurigen Balkanspiele abgehalten werden. Rumänien wird an diesen Spielen nicht teilnehmen.

Schwere Unwetter über Spanien.

Madrid, 2. Okt. (Avala-DNB). Über der gesamten Iberischen Halbinsel wütet ein schweres Unwetter. Aus zahlreichen Siedlungen werden ungeheure Wolkenbrüche und Stürme berichtet. In Avilla, Cartagena und Gudarama wurden beträchtliche Temperatursenkungen verzeichnet.

Ein schwedischer Dampfer versenkt.

Stockholm, 2. Oktober. (Avala-DNB). Der schwedische Dampfer »Gondul« (2000 Tonnen) ist auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Besatzung wurde gerettet.

Japans neuer Botschafter in Moskau

Tokio, 2. Oktober. (Avala-DNB). Der neuernannte japanische Botschafter in Moskau General Tetekawa wird sich am 11. d. M. zwecks Uebernahme seiner Agenden nach Moskau begeben.

Juden flüchten aus Rumänien

Athen, 2. Okt. (Avala-DNB) Im Hafen von Piräus ist ein bulgarischer Dampfer vor Anker gegangen, auf dem sich 500 jüdische Flüchtlinge aus Rumänien befinden.

Zürich, 2. Okt. Devisen: Beograd 10, Paris 9.85, London 16.92½, New York 4.35, Mailand 21.97½, Madrid 40, Berlin 174¼, Budapest 85½, Buenos Aires 101:

Die Mission Ungarns nach dem Wiener Schiedsspruch

EINE BEDEUTSAME REDE DES MINISTERPRÄSIDENTEN GRAF TELEKI. — DIE AUFGABEN UNGARNS IN SIEBENBÜRGEN. — ENGSTE ZUSAMMENARBEIT AUF WIRTSCHAFTLICHEM GEBIET MIT DEUTSCHLAND.

Budapest, 2. Oktober. (Avala-MTI) Ministerpräsident Graf Teleki hielt gestern in einer Versammlung der Abgeordneten der Partei »Ungarisches Leben« eine Rede, in der er sich zum größten Teile mit dem kürzlichen Wiener Schiedsspruch befaßte. Graf Teleki unterstrich die historische Bedeutung der Rückgliederung von Teilen des siebenbürgischen Landes an Ungarn und erklärte u. a., daß Italien und Deutschland den Wiener Schiedsspruch reiflich erwogen hätten. Ungarn habe trotz der schwierigen Lage den Schiedsspruch angenommen, da jeder unabhängige Staat solche Entscheidungen annehmen könne. Ungarn, welches zu zahlreichen europäischen Nationen enge Kultur- und Wirtschaftsbeziehungen unterhält, sei verantwortungsbewußt und habe im historischen Sinne der Entwicklung den Dingen Rechnung getragen. Ungarn habe seit jeher der Lösung schwie-

riger Probleme zugestrebt, die das ungarische Volk interessieren. Der Ministerpräsident brachte die Trauer der Ungarn darüber zum Ausdruck, daß viele Ungarn außerhalb der neuen Grenzen geblieben seien, und ging sodann zu den Aufgaben über, die in den neuen Gebieten ihrer Lösung harren. In den neuen Gebieten werde der Grundsatz der Gleichberechtigung zur Geltung kommen. Die nationalen Minderheiten würden die ihnen nach dem Gesetz zustehenden Rechte genießen. Graf Teleki kam sodann auf die Lage Ungarns im Donaubecken zu sprechen und erklärte u. a., daß Ungarn in erster Linie den Gütertausch mit Deutschland pflegen werde. Ebenso würden an der Verteilung der Produktionsgüter auch die anderen europäischen Staaten teilnehmen. Ungarn spiele diesbezüglich eine bestimmte Rolle im Donaubecken.

gewesen. Damals begann eine neue Ära in Europa. Die Unumgänglichkeit und Logik der Achse Rom—Berlin begann sich immer klarer abzuheben. Der 2. Oktober ist ein Schicksalsdatum für die Menschheit, da die heutigen Ereignisse, aus denen die Neueinteilung der Welt hervorgehen wird, als unmittelbare Folge dieser ersten italienischen Unternehmung zu werten ist.

Ehrungen für den Caudillo

Madrid, 2. Okt. (Avala-DNB). Aus Anlaß des vierten Jahrestages der Ernennung General Francos zum Caudillo fanden gestern in Spanien überall große Feierlichkeiten statt. In der St. Franziskus-Kirche zu Madrid fand ein Dankgottesdienst statt, an dem alle Mitglieder der Regierung und das diplomatische Korps teilnahmen. General Franco empfing die Vertreter der Kirche, der Regierung und des diplomatischen Korps in Audienz. Die Blätter verweisen auf die großen Verdienste des Caudillo für Spanien.

Englische Einzeleinflüge nach Deutschland.

Berlin, 2. Oktober. (Avala-DNB) In der Nacht zum 2. Oktober versuchten britische Flieger an die Reichshauptstadt heranzukommen. Es gelang jedoch nur einzelnen Flugzeugen, über Berlin Bomben abzuwerfen, die jedoch keinen wesentlichen Schaden anrichteten.

Sofia ehrt den Souverän und Duce Italiens

Sofia, 2. Okt. (Avala-Stefani) Gestern wurden zwei Sofioter Straßen im Rahmen einer Festsitzung des hauptstädtischen Gemeinderates mit Namen des Königs und Kaisers von Italien sowie Benito Mussolini bezeichnet. Bürgermeister Ivanov richtete an König und Kaiser Viktor Emanuel eine Depesche, in der dem Souverän mitgeteilt wird, daß er den Dank des bulgarischen Volkes in dieser Form

Vor fünf Jahren begann der Abessinien Krieg

Ein bemerkenswerter italienischer Kommentar.

Mailand, 2. Oktober. (Avala-Stefani) In einem Kommentar des fünften Jahrestages des Beginnes des Abessinien-Krieges schreibt »Corriere della Sera« u. a.: »Die Krise der britischen Welthegemonie begann am 2. Oktober 1935. — England versuchte nicht nur den Marsch Italiens auf dem Wege zum Imperium zu

verhindern, sondern, es wollte auch erreichen, daß kein Schachzug in der Welt ohne Zustimmung Londons erfolgt. Italien hat sich weder um die englischen Drohungen noch um den Wirtschaftskrieg gekümmert und vermochte alle seine Ziele zu erreichen. Die Sanktionen aber seien auch für Deutschland von großer Bedeutung

Dover wieder unter deutschem Geschützfeuer

Der gestrige DRW-Bericht meldet neue Vernichtungsaktionen / Die Verluste des gestrigen Tages: 63 englische und 31 deutsche Maschinen / Englische Luftoperationen über Deutschland und Holland

Berlin, 2. Oktober. (Avala.) — DNB berichtet: Das Oberkommando der Wehrmacht meldet mit dem Datum vom 1. Oktober:

»Tag und Nacht griff die deutsche Luftwaffe in Geschwader- oder Einzelflügen kriegswichtige Ziele in England an. Ihre Haupttätigkeit galt London und den Küstengewässern. Trotz der dichten Bewölkung konnte man vielfach deutlich die Wirkung des Bombardements beobachten. Trotz dem starken Abwehrfeuer waren besonders die Tagangriffe auf London sehr erfolgreich. In den Hafenvierteln Londons und Liverpools brachen viele neue Großbrände aus. In Südengland wurden eine Flugzeugfabrik, ein Flughafen und ein Hafen mit Bomben belegt.

Die weittragenden Geschütze des Landheeres beschossen gestern feindliche Schiffe im Hafen von Dover. Es wurde festgestellt, daß die Beschießung erfolgreich war.

Ein deutsches Kampfflugzeug versenkte nordwestlich von Irland einen feindlichen Handelsdampfer von 10.000 BRT. Durch Volltreffer wurde an der Ostküste Schottlands in der Höhe von Aberdeen ein feindlicher Geleitzug auseinander gesprengt. Zwei Dampfer von zusammen 10.000 BRT wurden in Brand geworfen. Von ihnen stiegen Flammen und dichte Rauchsäulen auf.

Ein Unterseeboot, das von Linienschiffsleutnant Jenisch geführt war, versenkte sechs bewaffnete Handelsdampfer von zusammen 34.760 BRT. Ein zweites Unterseeboot sandte zwei bewaffnete Handelsdampfer von zusammen 15.000 BRT auf Grund und beschädigte zwei weitere Dampfer schwer.

Die britischen Flugzeuge, die in Nord- und Westdeutschland einzufliegen versuchten, wurden überall von heftigem Abwehrfeuer empfangen. Auch Nachtjäger warfen sich ihnen entgegen. Deshalb warfen sie ihre Bomben planlos ab. Viele Flugzeuge wurden abgeschossen. Wegen der erfolgten Abwehr konnten nur wenige feindliche Flugzeuge bis zum Gebiet von Berlin vorstoßen und das nur in großer Höhe. Es gelang ihnen nur einige Bomben abzuwerfen. Der durch diesen Angriff der Reichshauptstadt zugefügte Schaden ist unbedeutend, während der Schaden in den übrigen Reichsgebieten sehr gering ist. Es waren jedoch unter der Zivilbevölkerung Tote und Verletzte zu verzeichnen.

Der Feind verlor gestern insgesamt 68 Flugzeuge, von denen vier deutschen Nachtjägern zum Opfer fielen, während 6 von Luftabwehrgeschützen heruntergeholt wurden. 31 deutsche Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Als Nachtjäger zeichnete sich Leutnant Streit aus, der allein drei feindliche Flugzeuge abschoß.

Amsterdam, 2. Oktober. DNB mel-

Deutsche Sturzkampfflugzeuge



Ein »Stuka« im Moment des Angriffs auf einen Schiffsgeleitzug im Ärmel-Kanal.



Abschuß eines Wellington-Langstreckenbombers durch ein deutsches Jagdflugzeug.

det: Gestern zeitig früh griffen englische Bombenflieger Wohnviertel der Stadt Amsterdam an wobei zahlreiche Zivilpersonen getötet und viele Wohnhäuser zerstört oder schwer beschädigt wurden. Besonders großer Schaden wurde im Juden- und im benachbarten Hafenviertel angerichtet. An einer Stelle wurde ein Haus und eine Druckerei vollkommen vernichtet. Hierbei wurden drei Personen getötet, 3 schwer verwundet, während drei weitere vermißt werden. Zahlreiche Brandbomben verursachten nur geringen Schaden, da die entstandenen Brände sofort im Keime erstickt wurden.

Berlin, 2. Oktober. DNB meldet: Im Laufe des Monats wurden die heftigen und systematischen Angriffe der deutschen Luftwaffe auf London und Südengland fortgesetzt, die zum Ziel hatten, militärisch wichtige Objekte zu vernichten. Bei all diesen Operationen hatte die deutsche Luftwaffe keinerlei Verluste zu verzeichnen. Alle vorherbestimmten Ziele wurden erreicht und mit Bomben schweren und schwersten Kalibers belegt. Tagsüber fanden zahlreiche Luftkämpfe statt, die wiederum die Ueberlegenheit der deutschen Jäger bewiesen. Die Kämpfe wurden auch während der Nacht vom

30. September auf den 1. Oktober fortgesetzt.

London, 2. Oktober. Reuter meldet: Die feindlichen Luftangriffe der letzten Nacht waren in der Hauptsache wieder gegen London gerichtet. Außerdem wurde das Mersey-Gebiet und einige andere Landesteile, besonders in Südengland, bombardiert. In der Mitteilung des Luftfahrtministeriums und des Ministeriums für öffentliche Sicherheit heißt es, daß allein in London und seinen Vorstädten viele Bomben explodiert seien. Zahlreiche Häuser seien zerstört und Schäden in den nordöstlichen Vororten angerichtet worden, doch sollen nach den bisher eingelaufenen Berichten diese Schäden in der Hauptsache kleineren Ausmaßes sein. Im Mersey-Gebiet seien zahlreiche Brände entstanden, die jedoch rasch unterdrückt werden konnten. Schaden wurde keiner angerichtet und auch Menschenopfer waren nicht zu verzeichnen.

London, 2. Oktober. Reuter meldet: Das Luftfahrtministerium hat eine amtliche Mitteilung ausgegeben in welcher es heißt, daß englische Flugzeuge in der vergangenen Nacht militärische Objekte in vielen Städten Deutschlands bombardiert haben. Ein anderes Geschwader belegte Flugplätze in Holland und Belgien mit Bomben. Drei englische Flugzeuge sind nach diesen Operationen nicht mehr zurückgekehrt.

Amerikanische Flottendemonstration gegen Japan

DIE DEMONSTRATION IST IN TOKIO KÜHL AUFGENOMMEN WORDEN. — WIRD AMERIKA DEN SPRUNG NACH SINGAPORE WAGEN ?

Manila, 2. Oktober. (United Press.) Mehrere Einheiten der amerikanischen Asien-Flotte, darunter der Kreuzer »Marblehead« und einige Zerstörerdivisionen sind aus den chinesischen Gewässern ausgelaufen und in Manila vor Anker gegangen. Zu den Meldungen aus Honolulu, denen zufolge diese Geschwader noch weiter verstärkt werden sollen, werden keine amtlichen Kommentare abgegeben. In inoffiziellen Kreisen wird auf die Möglichkeit der Stationierung der amerikanischen Kreuzer und Zerstörer vor Singapore hingewiesen.

Kopenhagen, 2. Oktober. Amerikanischen Meldungen zufolge nimmt das

Marinedepartement der USA gegenwärtig Kriegsschiffbewegungen im Stillen Ozean vor, die anscheinend den Zweck haben, eine Flottendemonstration vor den Augen der Japaner zu veranstalten. Nach einer Meldung des skandinavischen Telegramm-Bureaus aus Tokio sind fünf größere amerikanische Kriegsschiffe und ein Flugzeugträger aus Honolulu mit westlichem Kurs ausgelaufen. Weitere Fahrzeuge sollen im Hafen von Manila eingetroffen sein.

Tokio, 2. Oktober. Die Nachrichten über das Eintreffen amerikanischer Flottengeschwader in Manila sind in Tokio kühl aufgenommen worden.

Japan im Pazifik

EINE JAPANISCHE STIMME ÜBER DIE VERÄNDERUNGEN IM FERNEN OSTEN. — DIE GRUNDSÄTZE, AUF DENEN DIE NEUORDNUNG IN OSTASIEN AUFGEBAUT WERDEN SOLL.

Berlin, 1. Okt. (Avala-DNB). Der Professor der Tokioter Universität Dr. Kamikawa veröffentlicht in der »Berliner Börsenzeitung« einen Leitartikel unter dem Titel »Japan im Pazifik«. Im Artikel wird auf die großen Veränderungen hingewiesen, die in der letzten Zeit im Stillen Ozean erfolgt seien, insbesondere nach der Schaffung des Mandschukuo-Staates, nach Beginn des chinesisch-japanischen Krieges und angesichts der jetzigen Phase des europäischen Krieges. Professor Dr. Kamikawa stellt fest, daß die frühere Ordnung in diesem Teile der Welt erschüttert gewesen sei. Die jetzigen Umstände seien solcher Natur, daß die Schaffung einer Neuordnung möglich sei. Die Neuordnung in der Welt aber könne nach Dr. Kamikawa auf folgende Weise sichergestellt werden: Bildung regionaler Truppen unter der Führung der stärksten Großmacht in einem Teile der Welt, Annäherung der kleinen Staaten an die Großmächte und interkontinentale Friedenssicherung. Dr. Kamikawa ist der Ansicht, daß Japan die Führung im großen ostasiatischen Raume politisch und wirtschaftlich zu übernehmen habe,

da viele wichtige Fragen nur durch die Initiative Japans gelöst werden können. Ohne faktische Zusammenarbeit und ohne Führung Japans könne im pazifischen Raume unmöglich ein friedliche Beilegung der schwebenden Probleme gedacht werden.

Reichsaußenminister v. Ribbentrop auf Erholung

Die Nachricht über die Reise des Reichsaußenministers nach Moskau dementiert.

Berlin, 2. Okt. (Avala.) Stefani berichtet: An maßgeblichen Stellen wird die in der Auslandspresse gebrachte Nachricht, derzufolge Reichsaußenminister von Ribbentrop nach Moskau reisen sollte, dementiert. Demgegenüber wird erklärt, daß sich der Reichsminister des Äußern unweit von Berlin auf Erholung befindet.

Farinacci bei Hitler.

Berlin, 2. Oktober. (Avala.) DNB meldet: Der Führer und Kanzler empfing gestern den in Berlin weilenden italieni-

schen Minister Roberto Farinacci in der Neuen Reichskanzlei. Eine Ehrenabteilung der Leibstandarte Adolf Hitler leistete dem italienischen Minister beim Kommen und Gehen die Ehrenbezeugung.

De Gaulle in Ungnade gefallen

San Sebastian, 2. Okt. (Avala.) Stefani berichtet: Nach hier aus London eingelangten Meldungen ist der bekannte französische Emigrationsgeneral De Gaulle bei der englischen Regierung in Ungnade gefallen, da er von Premierminister Churchill nicht empfangen wurde. Churchill soll bereits in einer Geheimsitzung des Unterhauses mitgeteilt haben, daß der General De Gaulle abgesetzt und durch (den ebenfalls in Emigration befindlichen) General Georges Catroux ersetzt worden sei.

China wird die Neuordnung in Asien unter Japans Führung nicht anerkennen.

Tschungking, 2. Oktober. (Avala.) DNB berichtet: Der Außenminister der Kowmintang-Regierung des Marschalls Tschiangkai-shek erklärte Pressevertretern gegenüber, China werde die aufgezwungene Neuordnung im asiatischen Raume niemals anerkennen. Keinesfalls aber würde die Führung Japans in Ostasien zur Anerkennung gelangen.

Die Räumung bzw. Okkupation der Süd-dobrudscha beendet.

Sofia, 2. Okt. (DNB). Die bulgarische Wehrmacht ist gestern mit Vertretern der Zivilbehörden in Silistria eingetroffen. Damit ist die Okkupation der letzten Zone des an Bulgarien fallenden Gebietes der Dobrudscha vollzogen.

Radium unter dem Polareis.

Jüngst sind im Bereich der Polarzone Nordamerikas neue Lagerungen von Radium entdeckt worden, anscheinend die größten bisher bekanntgewordenen Vorkommen. Das Radium findet sich dort in einer Tiefe von 1200 m. Dies macht die Förderung außerordentlich schwierig, umso mehr, als alljährlich fast sechs Monate in jener Gegend der Boden völlig mit Eis bedeckt ist. Immerhin hat man berechnet, daß nach einer wirksamen Inangsetzung des Abbaues die Weltproduktion des so kostbaren Elementes sich um 30 Gramm im Jahre vermehren würde. Bis dahin dürfte es allerdings noch einige Zeit dauern.

Die Aussprache zwischen Suner und Mussolini

Spanien tritt vorläufig noch nicht in den Krieg ein / Ein bedeutsamer Kommentar des „Giornale d' Italia“ / Borderband nur enge Zusammenarbeit mit der Achse

Rom, 2. Okt. Stefani berichtet: Gestern um 9 Uhr vormittags ist der spanische Innenminister Ramon Serrano Suner im Sonderzuge in Rom eingetroffen. Am Termini-Bahnhof wurde dem spanischen Minister ein feierlicher Empfang bereitet. In seiner Begleitung befanden sich Gesandter Rodriguez, General Mora und mehrere spanische Journalisten. Auf den mit italienischen und spanischen Fahnen reich geschmückten Bahnhof hatten sich zur Begrüßung und zum Empfang Außenminister Graf Ciano, die spanischen Botschafter beim Vatikan und beim Quirinal, der deutsche Botschafter von Mackensen und andere Persönlichkeiten eingefunden. Vor dem Bahnhof wartete eine große Menschenmenge, die dem spanischen Innenminister große und herzliche Ovationen bereitete. Graf Ciano geleitete Minister Suner unter dem Jubel der Menschenmenge in die Villa Madama, wo um 9.30 Uhr die erste kurze Unterredung zwischen den beiden Staatsmännern stattfand. Daraufhin begab sich Außenminister Graf Ciano in den Palazzo Venezia. Um 10 Uhr erschien Minister Suner in Begleitung des beim Quirinal akkreditierten spanischen Gesandten im Venezianischen Palast. Unterwegs wurden dem spanischen Minister neue Ovationen zuteil. Zehn Minuten später wurde Suner in Anwesenheit des Außenministers Graf Ciano von Mussolini empfangen. Wie aus einem nachträglich herausgegebenen Kommuniqué hervorgeht, dauerte die Unterredung zwischen Mussolini und Suner eineinhalb Stunden und verlief in herzlichster Weise.

Um 12.35 Uhr fuhr Minister Suner in Begleitung Graf Cianos in die Villa Madama zurück. Eine Stunde später gab der italienische Außenminister zu Ehren seines Gastes ein feierliches Bankett im Hotel »Excelsior«. An dem Bankett nahmen außerdem noch der Generalsekretär der faschistischen Partei, Muttì, Marschall De Bono, der Gouverneur von Rom und andere Persönlichkeiten teil.

Der Besuch des spanischen Innenministers und Abgesandten des Generalissimus Franco wird zwei Tage in Anspruch nehmen. Morgen, Dienstag, wird Minister Suner die Rückreise nach Madrid antreten.

Rom, 2. Oktober. »Il Giornale d'Italia« verweist in seinem Willkommgruß an Suner auf die Tatsache, daß der Besuch auf den vierten Jahrestag der Ausrufung Francos zum Caudillo Spaniens falle. Dieser Jahrestag — so schreibt das Blatt — ist außerordentlich wichtig, weil das faschistische Italien und das nationalsozialistische Deutschland sich im Juli 1936 an die Seite des falangistischen Spaniens gestellt hatten. Die italo-deutsche spanische Solidarität, die damals entstand, hat seitdem nicht mehr aufgehört zu existieren. Spanien befindet sich heute noch unter den nicht kriegführenden Staaten und wird wahrscheinlich noch weiter in diesem Zustand verharren. Die führenden Männer und die Politik Spaniens aber sind bei der Achse. Der Standpunkt Spaniens richtet sich dringend nach den Umständen der jüngsten Vergangenheit, eben so aber auch nach den Aussichten der nächsten Zukunft. Dieser Standpunkt Spaniens, der die Sympathien für Rom und Berlin keineswegs verheißt, wird den beiden Achsenmächten immer von Nutzen sein, obwohl er nicht in der Form einer Intervention im jetzigen Waffenkonflikt zum Ausdruck kommen wird.

Auf jeden Fall — so schreibt die »Tribuna« — ist die Solidarität der drei befreundeten Staaten vollständig und echt, deshalb mußte auch die Mission des englischen Ministers Samuel Hoare in Madrid scheitern, wie ja bislang auch alle anderen militärischen und diplomatischen Aktionen Englands gescheitert sind.

Washington, 2. Oktober. »United Press« berichtet aus Rom, daß Suner und Mussolini eine 85 Minuten lange Aussprache gehabt hätten. Nach dieser Aussprache sei den Vertretern der Presse er-

klärt worden Mussolini hätte sich mit Suner über die Frage Französisch-Marokkos und Gibraltars unterhalten. In einer zweiten Depesche berichtet der Korrespondent der United Press aus Rom, daß man in dortigen politischen Kreisen es nach der Aussprache zwischen Mussolini und Suner nicht für wahrscheinlich hält, daß Spanien sofort in den Krieg gegen England eintreten werde. Spanien werde vielmehr mit den Achsenmächten

auf das engste zusammenarbeiten, bis etwa der Moment des Eingreifens gekommen ist. Es scheint, daß Spanien auch damit rechnet, daß der Krieg auch ohne spanische Intervention erfolgen könnte.

Rom, 2. Oktober. DNB berichtet: Die maßgebenden Kreise verweisen auf die Herzlichkeit, mit welcher der spanische Innenminister Serrano Suner als Abgesandter des Caudillo, des treuen Freundes der Achsenmächte, in Italien aufgenom-

men wurde. General Franco habe, so erklärt man, nach Rom keinen besseren Mann entsenden können, damit er mit dem Duce über die Haltung Spaniens berate, was nach den Berliner Besprechungen Serrano Suner besonders wichtig geworden sei. Die maßgebenden Kreise betonen, daß man von den römischen Besprechungen keine formellen Beschlüsse erwarten dürfe. Die Solidarität Spaniens mit den Achsenmächten sei ohnedies bekannt.

G. K. H. Prinzregent Paul unter den ausgemusterten Offizieren

DER FEIERLICHE ABSCHLUSS DER FLIEGER- U. INTENDANTURSAKADEMIE.

Beograd, 2. Oktober. Im Rahmen einer patriotischen Kundgebung fand gestern die feierliche Ausmusterung der Unterleutnants der 1. Klasse der Fliegerakademie, der 65. Klasse der unteren Militärakademie und die 14. Klasse der unteren Intendantursakademie statt. Der Feier wohnten S. K. H. Prinzregent Paul, Kriegsminister General Nedić, Armeeinspektor General Ilić, der Chef des Generalstabes General Kosić, Armeegeneral Jovan Naumović und zahlreiche andere Stabsoffiziere bei. Vier Unterleutnants erhielten zum Zeichen der Anerkennung für ihre erzielte fachliche

Ausbildung aus den Händen S. K. H. des Prinzregenten Säbel überreicht. Der Prinzregent hielt bei dieser Gelegenheit eine kurze Ansprache an die Offiziere, indem er auf die Hoffnungen hinwies, die das Land auf sie stütze. Nach der Ansprache erklang die Staatshymne, worauf S. K. H. der Prinzregent, begleitet von mehreren Generalen, die Feier verließ. Kriegsminister General Nedić hielt eine begeisterte Ansprache, nach der den Teilnehmern ein Imbiß gereicht wurde. Mit gestrigem Tage wurden im Offizierskorps zahlreiche Beförderungen ausgesprochen.

Ausstellung zeitgenössischer deutscher Architektur in Beograd

DIE AUSSTELLUNG STEHT UNTER DEM EHRENSCHUTZE S. K. H. DES PRINZ-REGENTEN PAUL. — EINE REIHE VON VERANSTALTUNGEN IM RAHMEN DES DEUTSCH-JUGOSLAWISCHEN KULTURAUUSTAUSCHES.

Beograd, 2. Okt. In der Zeit vom 5. bis 6. Oktober i. J. wird im Deutschen Pavillon auf dem Beograder Messegelände eine Ausstellung zeitgenössischer deutscher Architektur stattfinden. Diese eindrucksvolle Ausstellung nationalsozialistischer Baukunst steht unter dem Ehrenschutz S. K. H. des Prinzregenten. Die Leitung der Ausstellung hat der Generalinspektor für öffentliche Arbeiten der Reichshauptstadt Professor Albert Speer auf Grund der vom Reichsaußenminister von Ribbentrop und vom Reichspropagandaminister Dr. Göbbels festgelegten Richtlinien übernommen.

Die feierliche Eröffnung der Ausstellung wird am 5. Oktober um 11 Uhr vormittags erfolgen. Unter den zahlreichen Baumodellen, die zur Ausstellung gelangen, befinden sich u. a. auch Modelle der Monumentalbauten vom Königsplatz in München, des Hauses der Deutschen Kunst in München und des Reichsparteitagsgeländes in Nürnberg. Ferner wird ein Modell der Reichskanzlei mit Nachbildungen des Arbeitszimmers des Führers und verschiedener Festsäle zu sehen sein. Auch Modelle des Olympia Stadions des Flughafens Tempelhof, der grossen Hängebrücke in Hamburg und zahlreiche Grundrisse und Nachbildungen von Brücken, Schulgebäuden, Kinderheimen und anderen Zweck-, Wohlfahrts- und Wohnbauten werden ausgestellt werden. Es handelt sich durchwegs um Baudenkmäler, die für die nationalsozialistische Baukunst kennzeichnend sind. Ferner werden die Plastiken des Architekten Prof. Breker, Gobelin-Entwürfe Prof. Peiners und Bilder vom Nürnberger Reichsparteitag gezeigt werden. Diese Ausstellung findet in dieser Art zum ersten Mal im Ausland statt. Anlässlich der Eröffnung gibt Prof. Speer ein eigenes

Album heraus, welches in 80 in Tiefdruck ausgeführte Bilder mit Erläuterungen in kroatischer und deutscher Sprache enthält. Außerdem werden auch Ansichtskarten, die besonders schöne Monumentalbauten zeigen, auf dem Ausstellungsgelände verkauft werden.

Während der Zeit der Ausstellung sind in Beograd eine Reihe von Kulturveranstaltungen vorgesehen. Am 6. Oktober wird der bekannte Regensburger Domknabenchor ein Konzert geben. Dienstag, den 8. Oktober wird Prof. Krenker aus Berlin über den zeitgemäßen Baustil im Dritten Reich sprechen. — Der bekannte deutsche Kunsthistoriker Prof. Pänder wird Samstag, den 12. Oktober einen aufschlußreichen Vortrag halten. Auf Einladung des Beograder Ingenieur- und Architektenvereines spricht am 15. Oktober Oberarchitekt Geheimrat Stephan, ein Mitglied der Reichsinspektorskanzlei über die Umgestaltung der Reichshauptstadt.

Das Verkehrsministerium hat für alle Besucher dieser Veranstaltung eine 50-prozentige Fahrpreismäßigung auf sämtlichen Strecken der jugoslawischen Staatsbahn bewilligt.

Siedlungsarbeit in den Ostgebieten Deutschlands

(Von unserem Fa.-Mitarbeiter)

Berlin, Oktober. Wenn auch die direkte bäuerliche Siedlungsarbeit in den neu gewonnenen Ostgebieten Deutschlands im ersten Kriegsjahr für Deutsche aus dem Reich noch nicht begonnen werden konnte, so sind bisher über 12.500 Volksdeutsche aus Wolhynien und dem Baltikum angesetzt und werden durch die drei Bauernsiedlungsgesellschaften in ihrer Arbeit betreut und unterstützt. 60.000

Volksdeutsche sind hierdurch bereits im Warthegau angesetzt. Ihnen wurden u. a. 4000 landwirtschaftliche Maschinen, 350 Dreschsätze, 1200 Kartoffeldämpfer und 4500 Stück Vieh zu den vorhandenen Inventarbeständen gegeben, damit die übergebenen Gehöfte sofort intensiv bewirtschaftet werden konnten.

Als weitere Siedlungsarbeit, die gleichzeitig der sofortigen Ernährungssicherung dient, ist dann an die Auswahl derjenigen Gegenden und Gehöfte gegangen worden, die für die spätere Ansiedlung von Deutschen aus dem Reich und von Volksdeutschen aus Bessarabien in Betracht kommen. Erleichtert wird diese Arbeit, weil das Ernährungsministerium weitgehende Unterlagen aus den früheren Provinzen Posen und Westpreußen über die wirtschaftlichen und strukturellen Verhältnisse besaß. Damit die spätere Besiedlung den deutschen Charakter trägt, werden jetzt zwei Musterdörfer, und zwar Jägern (Posen) und Uniejow (Kalisch), errichtet. Jägern, das frühere Jerka, war durch Kriegsbrandschäden so stark zerstört, daß auch einzelne stehengebliebene Gelände entfernt werden mußten, und nun entsteht dort ein neues Dorf, bei dessen Aufbau die Erfahrungen der Neubildung deutschen Bauerntums im Reich angewandt werden.

Alle wirtschaftlichen Maßnahmen und der Aufbau der Dörfer und Umbau vorhandener polnischer Gehöfte stehen unter dem Gesichtspunkt der Eindeutschung. Große Bedeutung wird auch der Gemeinschaftsanlage beigelegt, um so ein deutsches Dorfleben zu entwickeln. Im Gegensatz zur bisherigen Arbeit der Neubildung deutschen Bauerntums wird die Betreuung auch nach Einweisung der Siedler nicht nur durch den Reichsnährstand, sondern auch durch die Bauernsiedlung durchgeführt, um das Einleben der Zugewanderten zu erleichtern.

Wenn bereits für über 12.500 volksdeutsche Familien die Ansetzung erfolgen konnte, so zeigt dies wohl am besten, welche Leistungen trotz Krieg in einem Jahr im Warthegau erreicht wurden.

Petroleumkönig in Benzinnot.

Der Armenier C. O. Gulbenkian, gebürtig aus Istanbul, aber seit einigen Jahren englischer Staatsbürger, ist einer der sechs Männer, die sich in den Besitz der wichtigsten Petroleumfelder der Erde teilen. Aber das Schicksal hat diesem Multimillionär jetzt einen recht neckischen bösen Streich gespielt. Der Petroleumkönig, der sich zur Zeit in Vichy aufhält, hat keinen Tropfen Benzin, um sein Auto in Gang zu setzen. Vor einigen Tagen wollte sich Herr Gulbenkian zehn Liter Benzin verschaffen, um eine kurze Fahrt in den kleinsten seiner vielen Autos zu unternehmen. Doch obwohl er einen hohen Preis für das kostbare Petroleumderivat bot, konnte der Petroleumkönig auch nicht ein Tröpflein davon ergattern. Wohl oder übel mußte er auf die Autofahrt verzichten und wie ein gewöhnlicher Sterblicher die Eisenbahn benutzen.

Als wir noch Rekruten waren, wurden wir nach unserem Zivilleben gefragt. Neben mir stand in Reih und Glied Adolf Gondrell.

»Was sind Sie in Zivil?« fragte ihn der Feldwebel.

»Schauspieler, Herr Feldwebel!«

»Dann mimen Sie jetzt mal einen tüchtigen Soldaten!«

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Mittwoch, den 2. Oktober

Für die Beschleunigung der Reichsstraßenarbeiten

AUF DER REICHSSSTRASSE MARIBOR-FRAM SIND KAUM EINHUNDERT ARBEITER BESCHÄFTIGT. — DIE ARBEITSBESCHAFFUNG IST HEUTE DRINGEND GEWORDEN.

Auf der Straße Maribor-Fram sind nur einhundert Arbeiter beschäftigt. Von dieser Anzahl sind mehrere Arbeitskräfte noch für das Abstecken zugezogen worden, sodaß nur ein verhältnismäßig geringer Teil dieser Arbeiterschaft an den Erdbewegungsarbeiten teilnimmt. Wir sind der Ansicht, daß die staatliche Bauverwaltung gut täte, wenn sie gleich mehrere Hundert Arbeiter einstellen würde, damit die Arbeiten an der Herstellung des Strassenkörpers und der einzelnen Straßenobjekte (Brücken usw.) rascher von statten gingen. Die für die Herstellung der Straße erforderlichen Kredite sind nun einmal bewilligt und ist es nicht allerlei, ob in einem kürzeren Zeit-

raum eine größere Anzahl von Arbeitern beschäftigt wird oder in einem längeren Zeitraum eine kleinere Zahl von Arbeitern. Die Arbeiten müßten auch deshalb beschleunigt werden, weil der Herbst nicht immer das geeignetste Wetter für solche Arbeiten in Aussicht stellt. Der Winter nähert sich ebenfalls und so müßten die Maßgeblichen darüber nachdenken, ob eine Beschleunigung der Arbeiten mit größtem Einsatz der Arbeiterschaft nicht am Platze wäre. Es handelt sich hier auch um die Frage der Beschäftigung vieler, die in diesen schweren Zeiten unbedingt verdienen müssen, um sich einigermaßen über Wasser zu halten.

Feierliche Eröffnung der Herbstausstellung deutscher Maler Sloweniens

EINE WÜRDIGE SCHAU DEUTSCHEN KUNSTSCHAFFENS IN SLOWENIEN. — DER VERLAUF DER ERÖFFNUNG.

Gestern um 11 Uhr vormittags fand in der Gambrinus-Halle die feierliche Eröffnung der Herbstausstellung deutscher Maler Sloweniens statt. Unter den zahlreichen Anwesenden — der Saal war vollkommen besetzt — sah man auch den hiesigen deutschen Konsul Herrn Krause, den Obmann der Ortsgruppe Celje des Schwäbisch-deut-

schen Kulturbundes Dr. May und Gäste aus Ptuj, Slovenska Bistrica, Konjice usw. Worte der Begrüßung richtete der Obmann der Ortsgruppe Maribor des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes, Herr Josef Klingberg, an die Festversammlung. Sodann ergriff der Gauführer der deutschen Volksgruppe in Slowenien, Herr Senior Baron, das Wort. In einer

ungemein tiefen, auf die kunstphilosophischen Deutungen Goethes hinweisenden Rede verwies Redner auf das Kunstschaffen als einer der kulturellen Auswirkungen der deutschen Volksgruppe Sloweniens hin. Wenn in den Bildern dieser Ausstellung vielfach die Landschaft der Heimat gezeigt wird, so werde dadurch der Beweis der Mission erbracht, die sich die heimatverwurzelten deutschen Maler Sloweniens erkoren hätten. Mit dem Wunsche, daß die deutsche Volksgruppe aus dieser Kulturmanifestation neue Kraft schöpfen möge, schloß der Redner seine eindrucksvollen, mit starkem Beifall aufgenommenen Darlegungen.

Darnach übernahm der akademische Maler Pipo Peteln die Führung durch die Ausstellung, die auf alle Anwesenden den besten Eindruck gemacht hat. Was die Künstler Hepperger, Kasimir, Oeltjen, Peteln, Seebacher, Frohm, v. Gagern, Reiser, v. Formacher, Košič und Wallner in ihren Werken zur Schau gebracht haben, ist eine Kunst, die in ihrer ernsten, lediglich der Wahrheit, Wirklichkeit und Schönheit dienenden Form- und Farbgebung dem Kunstbetrachter die volle Achtung abringt. Die Ausstellung kann deshalb als ein voller Erfolg der deutschen Kunstschaaffenden Sloweniens bezeichnet werden.

Die Ausstellung ist bis 15. Oktober täglich von 9 bis 16 Uhr geöffnet.

Die Schachmeisterschaft von Maribor

Vor Beginn der gestrigen 5. Runde wurde seitens der Turnierleitung mitgeteilt, daß K u k o v e c, der bekanntlich an der Tabellenspitze lag, wegen Arbeitüberbürdung von der weiteren Mitwirkung zurückzutreten gezwungen sei. An seine Stelle trat N o s a n, der gestern sein erstes Match gegen K e t i š austrug und auch den Punkt gewann. Ferner siegte B i e n gegen B a b i č nach einem wuchtigen Kampf. Die Partie M a r o t t i — R e-

g o r š e k ergab ein Remis. Die übrigen Partien wurden abgebrochen. Die Hängepartie Prof. S t u p a n — R e g o r š e k entschied Prof. Stupan für sich, während die Partie Č e r t a l i č — B r e š unentschieden schloß.

Der Stand nach der fünften Runde lautet: Regoršek 3½, Dasko und Prof. Stupan 3 (1), Marotti 2½, Breš und Gerželj 2 (1), Babič, Boem und Ketiš 1½, Marvin 1 (1), Čertalič ½ (1) Punkt.

m. Schnitter Tod hat den ältesten Sohn des Bürgermeisters von Celje Dr. A. Voršič, Milivoj Voršič, im jugendlichen Alter von kaum 20 Jahren dahingerafft. Friede seiner Asche!

m. In Ljubljana sind der Gymnasialprofessor Vojteh Strukelj und der Privatier Alois Catar gestorben. — R.i.p.!

GRAISKI KINO 3. Oktober um 20.45 Uhr Grosser Experimentalabend Svengali

Lösen Sie die Eintrittskarten im Vorverkauf

m. Eine deutsche private landwirtschaftliche Schule in Stari Futog bei Novi Sad. Der Ackerbauminister hat mit Erlaß vom 26. d. M. der Errichtung einer »Privaten deutschen landwirtschaftlichen Schule« in Stari Futog bei Novi Sad zugestimmt. Die neue Schule ist eine niedere Fachschule mit zwei Jahrgängen. Die Schüler werden im Internat der Gutswirtschaft untergebracht. Die Schulungskosten betragen monatlich 700 Dinar. Zur Aufnahme gelangen gesunde deutsche Bauernsöhne, die das 15. Lebensjahr vollendet haben. Gesuche um Aufnahme sind bis 20. Oktober an die Landwirtschaftliche Zentraldarlehenskasse in Novi Sad, Cara Lazara ulica 7, einzureichen. Dem Gesuch sind der Geburtschein und das letzte Schulzeugnis beizufügen. Alle näheren Informationen erteilt die genannte Stelle.

m. Winterhilfe für Schulkinder in Studenci. Der Ortsschulrat in Studenci hielt dieser Tage eine Sitzung ab, in der die Winterhilfe für die Kinder im laufenden Schuljahr zur Sprache gelangte. Bürgermeister K a l o h berichtete über die derzeitige Lage und machte darauf aufmerksam, daß den armen Kindern unbedingt

UBER DIE HEIDE WEHT DER WIND

ROMAN VON PAUL HAIN

44

Jochen und Ilse sitzen stumm nebeneinander, und es ist wirklich so, daß jeder in dieser Versunkenheit das alte Lied hört. Und als sie nun aneinander anblicken, neigen sich ihre Gesichter eines dem andern näher, ihre Hände halten sich fest, und Jochen flüstert:

»Wir finden wieder heim, Ilse.«

»Ja, Jochen.«

Die Wände des Ateliers schieben sich wieder zusammen, die Decke schließt sich, es wird alles wieder das »Himmelreich« im fünften Stockwerk eines Miethauses der Lützowstraße. Und ist doch nicht mehr das gleiche »Himmelreich«, wie es noch vor Stunden war. Es ist doch irgendwie verwandelt.

Und dann steht Jochen auf, ganz schnell, so mit einem jugendlich-kraftigen Schwung, er reißt Ilse mit sich und schlingt beide Arme um sie.

»Mädel — liebes —!«

Sie flüstert, den Kopf in den Nacken gelegt, Auge in Auge mit ihm:

»Es gehen Märchen hier oben im Himmelreich um.«

»Ach, Ilse, Märchen? Ist das etwa ein Märchen?«

Und dabei hebt er sie schon zu sich empor und preßt seinen Mund auf ihre Lippen. Sie seufzt leise, und dann muß sie lachen und legt die Arme um seinen Hals.

»Ich glaube, Jochen, es ist doch Wirklichkeit.«

Aber es dauert doch noch immer eine Weile, bis sie sich beide dessen voll bewußt werden und merken, daß Stunden vergangen sind von dem Augenblick an,

da Jochen Friedewald das Atelier betrat.

»Herrgott, Jochen, die Zeit!« ruft Ilse ordentlich verstört auf.

»Ja, sie läuft dahin«, lacht er, »aus Kindern werden große Leute und aus kleinen Mädchen junge Bräute! Und wenn man noch weiter denkt, dann werden aus jungen Bräuten junge Mütter — und dann — dann fängt es wieder von vorn an.«

Sie hält ihm den Mund zu.

»Ich meine die Zeit, die wir hier oben verbracht haben, es ist schon bald elf Uhr.«

Jochen schmunzelt gewaltig.

»Da sieht man, daß man manchmal wirklich das Essen über wichtigeren Sachen vergessen kann! Ilsemädel — noch einen der letzten Himmelreichkuß — dann fliegen wir wieder auf die nuchterne Erde herab u. bestellen in einem netten Lokal unser Verlobungssessen. Abgemacht?«

Sie hält die Hände wie ein kleines Mädchen auf den Rücken, hebt sich auf die Fußspitzen und hält ihm den Mund h'n, und in ihrem Herzen trommelt das Glück.

»Bediene dich«, lacht sie leise, »und dann muß es wohl so sein: Wo du hingehst, dahin geh ich auch. Ich habe nämlich auch Hunger.«

Jochen »bedient« sich reichhaltig.

Dann wandern sie beide Arm in Arm durch die verschneiten Straßen.

Keiner im Dorf hat eine Ahnung, wer der neue Herr auf dem alten Grumbkowhof sein wird. Schon im März hat die Sonne den letzten Schnee auf den Feldern

aufgeleckt, die Luft ist unverhältnismäßig lau in diesem Jahr, auch der April bringt Wärme und Regen just in dem Wechsel, wie ihn die Landleute gebrachen können.

Und darum gehen auch die Arbeiten auf dem Grumbkowhof flott vonstatten. Das Wohnhaus ist außen und innen neu hergerichtet, einige Anbauten sind vorgenommen worden, die Stallungen, die Zäune wurden ausgebessert, aus der Kreisstadt sind einige Stück Vieh zur Ergänzung des alten Bestandes eingetroffen. Ein junger Inspektor wacht mit zwei neuen Knechten und einer Magd über alles und zuckt bedauernd die Schultern, wenn man ihn fragt, wer denn nun dort einziehen werde.

Einmal hat es geheißt, daß der neue Hofbesitzer für einen Tag dort gewesen sei und auch im Krug vorgesprochen habe. Der Krugwirt meint, der Herr hätte schon mal im vorigen Sommer bei ihm logiert. Aber davon ist man auch nicht klüger geworden.

Und wenn man auch um diese Zeit genug mit der neuen Saat, mit all den vielfältigen Dingen zu tun hat, die ein neues, werdendes Frühjahr auf dem Lande erfordert, immer wieder schweifen doch die Blicke der Bauern, wenn sie ihre Gespanne durch die Äcker führen, hinüber zum fernen Grumbkowhof, wo noch immer Maurer und Zimmerer werken und die Maler schon so langsam einziehen, um dem Anwesen den letzten Glanz zu geben. Und im Krug wird an den Samstagabenden lebhaft »dischkuriert«, welcher Neue denn nun in Heidehof sein Glück versuchen wolle.

Der Bauer Föllmer sagt mißmutig:

»Dat is 'ne Wirtschaft und doch weder keine richtige. Dat Hus is ja dat von früher, aber mit die Anbauten sieht's wedder doc nich wi e'n richtiget Buernhus ut. Dat's es all veel tu blank!«

»He wird Göld haben«, hält man ihm vor. »Und der Hof war doch 'n beten schändlich geworden, Föllmer.«

»Nu je, nu ja, aberst glicks sowas feines?«

»s paßt aberst so hin, Föllmer. Dartu kannst' nix seggen. 's is komisch, aberst is doch so.«

Ja, es ist wirklich so. Es istd er alte Grumbkowhof, erneuert, von allen Wunden geheilt, die ihm die Zeit geschlagen, sozusagen wieder schön gemacht, und dennoch steht er nicht in einem auffallend wollenden Glanz da, sondern paßt sich der freien, einsamen Landschaft an, wie es richtig ist.

»Also, Lene, bannig neugierig bin ich«, sagt Föllmer zuweilen zu seiner Frau.

»Klön ok nich so viel, Ollscher«, gibt sie dann wohl zurück, »wir hebben gnung mit uns zu tun.«

»Jau, jau«, raunzt er, »dat's woll richtig. Es ist man bloß, weil er doch der eene Kartoffelacker gerade dicht dorbei liegt bei den Grumbkowschen, und wo wir gerade jetzund da immer zu tun haben.«

»Dröm nich, Ollscher, guck mal nach de Liese im Stall, die lahm doch seit gestern.«

Und der letzte Tischler verläßt das Grumbkowhaus und der letzte Maler — und eines Tages kommen Möbelwagen angerollt, die breite Dorfstraße entlang, große Fernlastwagen, die die Absicht zu haben scheinen, die Straße in Grund und Boden zu fahren, so rattert das und wirbelt den Staub auf. Und die Wagen bleiben nachher auf dem Weg zum Grumbkowhof stecken und es muß erst ein Trekker aus der Kreisstadt geholt werden, der tüchtig mithilft, die einzelnen Wagen wieder flott zu machen. Gottsdonner, ist das eine neue Aufregung im Dorf.

Einen ganzen Tag und eine halbe Nacht wird dann abgeladen. Ein Herr mit einem kahlen Kopf, einer goldumrandeten Brille auf der Nase gibt immer wieder seine Anordnungen.

(Fortsetzung folgt.)

Hilfe zuteilt werden muß. Es wurde festgestellt, daß 191 arme Kinder Lehrmittel brauchen, 134 Kleider, 71 Schuhe usw. — Diese Kinder werden unbedingt mit dem Notwendigen betitelt werden müssen. Ferner werden 158 Kinder durch 100 Tage mit Milch und Brot unterstützt werden. Die Ausgaben werden sich auf 30.000 Dinar belaufen, die teilweise bereits sichergestellt sind, der Rest wird anderwärts aufgebracht werden. Die Milchaktion wird unverzüglich aufgenommen werden, während die Kinder mit Kleidern und Schuhwerk im Rahmen einer Nikolo-Feier betitelt werden sollen.

m. Der Kinderchor aus Trbovlje. „Trboveljski slavček“ genannt, wird am Samstag, den 5. d. im großen Saal des Sokolheimes wieder ein Konzert veranstalten. Der Auftritt der jungen Sänger, die zu den besten Kinderchören Europas zählen, bedeutet für unsere lokale Konzertsaison ein künstlerisches Ereignis.

m. Die Statuten für das Lehrlingsheim genehmigt. Das Mariborger Bezirksgericht hat die von der Baugenossenschaft „Gewerbe- und Lehrlingsheim“ vorgelegten Statuten hütgeheißt. Die Genossenschaft trifft nun bereits die letzten Vorbereitungen für den ehebaldigen Baubeginn.

m. Wie kommt man zu Geld? Mit diesem Problem zerbricht sich gerade in diesen schwierigen Zeiten so mancher den Kopf. Die Klassenlotterie bietet Ihnen die Chance, mit einem Treffer über Nacht ein reicher Mann zu werden. Vielleicht finden Sie gerade in der Glücksbilg des »Putnik« am Trg Svobode die richtige Nummer. Versuchen Sie es einmal so!

m. Für den großen Svengali-Experimentabend, der morgen, Donnerstag, den 3. d. um 20 Uhr im Burg-Tonkino stattfindet, sind die Eintrittskarten an der Tageskasse bereits im Vorverkauf erhältlich. Angesichts des außerordentlichen Interesses, das sich für den Abend bemerkbar macht, empfiehlt es sich, die Karten schon im voraus zu lösen.

m. Zur Eröffnung der neuen Theater-saison wird Edmonds Rostands berühmtes Bühnenwerk »Cyrano de Bergerac« in der slowenischen Uebersetzung von Oton Župančič aufgeführt. Die Regie führt Vladimir Skrbinšek, der auch die Titelrolle spielt, und M. Košič, der den Zuckerbäcker Ragueneua gibt. Insgesamt treten gegen 100 Personen auf.

m. Wetterbericht vom 2. Oktober, 9 Uhr: Temperatur 9,6 Grad, Luftfeuchtigkeit 97%, Barometerstand 736,9 mm, Windrichtung O-W. Gestrige Maximaltemperatur 9,5, heutige Minimaltemperatur 7 Grad, Niederschlag 12,1 mm.

m. Kranzablöse. An Stelle eines Kranzes auf das Grab der Frau Ilonka Eisenmann spendete die Familie Čelan 100 Dinar für die armen Kinder. — Herzlichen Dank!

m. Unsere bekannte Apotheke Mr. Bahovec in Ljubljana bringt anstatt des russischen Tees eine erstklassige heimische Teemischung von außerordentlichem aromatischen Geschmacke unter dem Namen „Emona“-Blütentee auf den Markt. Der Tee wirkt beruhigend auf die Nerven und besitzt auch sonstige positive Eigenschaften, zumal er auch nahrhaft ist und die notwendigen Vitamine aufweist. Man kann den Blütentee „Emona“ auch mit Zitrone, Milch und Rum trinken. Der Tee wird namentlich jenen Personen anempfohlen, die Kaffee oder russischen Tee nicht vertragen und ihre angespannten Nerven beruhigen wollen. Auch der Preis ist für jedermann erschwingbar. 7932

m. Dreister Gelddiebstahl. Dem Staatspensionisten Michael Ferencak kam gestern aus der versperrten Wohnung in der Kosarjeva ulica das ganze Monatslohn im Betrage von 1450 Dinar abhanden. Der dreiste Dieb war durch das Fenster eingedrungen.

m. Verkehrsunfall. In der Tržaška cesta wurde der Pensionist Mirko Kramberger von einem rücksichtslosen Radfahrer zu Boden gestoßen, wobei er schwere Verletzungen am rechten Bein erlitt. — Man überführte ihn ins Krankenhaus.

Hohe Auszeichnungen im Klerus

ORDENSÜBERREICHUNG AN DEN FÜRSTBISCHOF UND EINIGE VERTRETER DER MARIBORER GEISTLICHKEIT DURCH DEN BANUS.

Im fürstbischöflichen Palais fand gestern mittags eine intime Feierlichkeit statt, die auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck machte. Wie schon unlängst berichtet, wurde der Fürstbischof von Maribor Dr. Tomazič in Würdigung seiner Verdienste um die Kirche und seiner charitativen und nationalen Tätigkeit vom Regentschaftsrat mit dem St. Sava-Orden erster Klasse mit dem Bande ausgezeichnet. Gleichzeitig wurden mehrere hervorragende Vertreter der Mariborer Geistlichkeit mit hohen Orden bedacht. Es erhielten der Prälat Dr. Cukala als Vorsitzender des St. Hermagors-Vereines den Orden der Jugoslawischen Krone 3. Klasse, der Domherr Rudolf Janežič als Senior des Domkapitels den St. Sava-Orden 3. Klasse, sowie der Direktor der »Cirilova tiskarna« Franz Hraštelj und der Direktor des Studentenkonvikts Dr. Jakob Alekšič den Orden der Jugoslawischen Krone 4. Klasse.

Mit dem Mittagzug traf gestern Banus Dr. Natlačen in Maribor ein und begab sich unverzüglich in das bischöfliche Palais am Slomškov trg, um dem Kirchenfürsten und den übrigen Ausgezeichneten die Ordensinsignien zu überreichen. Der Feierlichkeit wohnten Stadtkommandant General Parac, Bürgermeister Dr. Juvan, die Bezirkshauptleute Dr. Šiška und Eiletz, Polizeichef Koss, Kreisgerichtspräsident Hudnik,

die Domherren und die Vertreter der Mariborer Pfarrensprengel bei.

Banus Dr. Natlačen richtete an den Fürstbischof eine Ansprache, in der er die großen Werke hervorhob, die der Kirchenfürst durch seine Menschenfreundlichkeit und Güte auf kirchlichem und nationalem Gebiete geschaffen hatte. Die ersprißliche Tätigkeit des Bischofs habe jetzt in der hohen Ordensverleihung ihren sichtbaren Ausdruck gefunden. Die Auszeichnung sei nicht nur eine Würdigung der großen Verdienste des Kirchenfürsten, sondern auch der gesamten Geistlichkeit der Diözese Lavant. Der Banus überreichte sodann dem Bischof und den übrigen Ausgezeichneten die Ordensinsignien und sprach ihnen seine herzlichsten Glückwünsche aus.

Fürstbischof Dr. Tomazič dankte in seiner Erwiderung dem Regentschaftsrat für die Auszeichnung und betonte die tiefe Ergebenheit der Geistlichkeit der Diözese Anton Martin Slomšeks gegenüber Seiner Majestät König Peter und der erlauchten Dynastie. Die Auszeichnung sei nicht nur eine Würdigung der bereits getanen Arbeit, sondern auch ein Ansporn zur weiteren Tätigkeit auf dem jedem einzelnen Vertreter des Klerus vorgezeichneten Gebiete.

Der Kirchenfürst lud sodann den Banus sowie die anwesenden Herren zu einem Festessen ein.

Die Affäre Halbärth beigelegt

VON DER ANKLAGE DER LEDERHAUFUNG ZU SPEKULATIONSZWECKEN FREIGESPROCHEN.

Vor dem Bezirksrichter Dr. Obratn wurde heute vormittags die Verhandlung gegen den früheren Lederfabrikanten Walter Halbärth aus Maribor fortgesetzt. Bekanntlich war dieser gewesene Industrielle angeklagt, in den Räumen seiner aufgelassenen Fabrik Leder im Werte von etwa 4 Millionen Dinar versteckt zu haben, um die Ware im geeigneten Moment zu viel höheren Preisen zu verkaufen.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Petrovič aus Marenberg, führte heute an, daß im Sinne eines Rundschreibens des Industriellenverbandes die Fabrikanten dazu verhalten waren, bis 19. September l. J. nur ausländisches Leder anzumelden, nicht aber auch die Ware inländischer Provenienz. Der Angeklagte habe auch heuer im Jänner dem Steueramt seine Vorräte angemeldet, die damals mit 1.850.000 Dinar bewertet wurden. Seitdem habe sich der Preis etwa verdreifacht. Halbärth habe seine Vorräte zu Neujahr bei der Versicherung mit 1 Mill.

350.000 Dinar angegeben, was dem damaligen Wert tatsächlich entsprach. Alle diese Angaben können seitens des Steueramtes und der Militärbehörde, an die die Anmeldungen gerichtet worden seien, sowie aus den Geschäftsbüchern bestätigt werden.

Der als Zeuge einvernommene Industrielle Drago Roglič erklärte, er habe bei der Beschlagnahme der vorgefundenen Ware das Leder nur ungefähr geschätzt und den Wert des Lagers mit etwa 4 Millionen Dinar angegeben. Das vorgefundene Leder habe zur Zeit der Anmeldung tatsächlich dem damaligen Wert entsprochen. Der Zeuge hat das ihm vom Gericht zugesprochene Honorar für das Gutachten in der Höhe von 500 Dinar sofort der Antituberkulosenliga gespendet.

Der Richter konnte sich von einer Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und sprach ihn frei. Der Staatsanwalt meldete gegen den Freispruch Revision an.

Maribor im Lichte der Gewinnchätzung

AMTLICHE EINSCHÄTZUNG DES ERWERBS UM DURCHSCHNITTlich 20% HÖHER ALS IM VORJAHR

Wie bereits berichtet, liegt die vom Marib. Steueramt errechnete Grundlage der Wirtschaftskreise für die Bemessung der Erwerbssteuer für das vergangene Jahr im städtischen Konsumtionsamt bis 15. d. während der Amtsstunden zur Einsichtnahme auf. Am 16. d. beginnt die Tagung des Steueraussschusses und dauert bis 21. Oktober. Schon am ersten Tage der Auflegung des Verzeichnisses der Steuerpflichtigen war es im Konsumtionsamt sehr lebhaft, da unausgesetzt Mariborer Wirtschaftler kamen, um sich davon zu überzeugen, wie hoch das Steueramt ihre im Vorjahr erzielten Gewinne einschätzt.

Ein Blick in die Verzeichnisse gibt wertvolle Aufschlüsse über die Geschäftstätigkeit im verflossenen Jahr, das bereits als erstes Kriegsjahr angesehen werden muß. Das Steueramt ist im Sinne der ihm erteilten Weisungen bei der Einschätzung des Gewinnes viel zu weit gegangen, immer-

hin bilden außerordentliche Zeiten wie die gegenwärtigen für gewisse Schichten der Bevölkerung höhere Einnahmequellen. Größtenteils sind aber die höheren Gewinne auf die Preissteigerungen zurückzuführen.

So ist nach Ansicht des Fiskus bei den Kaufleuten eine Erhöhung des vorjährigen Gewinnes um etwa 20 Prozent zu verzeichnen, ebenso auch bei jenen Gewerbezweigen, die die Erwerbssteuer nicht pauschaliert entrichten. Die Gewinnsteigerung wird vom Steueramt in der Industrie auf etwa 25 Prozent, bei den Aerzten auf 30 Prozent und bei den Rechtsanwälten bis zu 45 Prozent. Durchschnittlich wird eine Gewinnerhöhung um rund 20 Prozent angenommen.

Andererseits ist aus dem Steuerverzeichnis ein starker Rückgang der Gewinne gewisser Betriebe infolge des Kriegausbruches und der vorhergehenden Erschütterungen zu erblicken.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag der grandiose Sensationsschlag in herrlichen Naturfarben »Desperando«. Am Freitag die Premiere des ausgezeichneten, neuesten deutschen Lustspielschlagers »Meine Tochter tut das nicht!« Eine geistreiche, pikante Schlagerkomödie, in welcher das heikle Erziehungsproblem der heutigen Mädels erörtert wird. In den Hauptrollen Geraldine Katt, R. A. Roberts, Rolf Wanka u. a.

Burg-Tonkino. Die jugoslawische Premiere des neuesten Ufa-Filmes »Ein Mann will in die Heimat« nach dem Roman von Fred Andreas und in der Regie von Paul Wegener. In den Hauptrollen Carl Ludwig Diehl, Hermann Speelmanns und Brigitte Horney. Ein Hohelied auf die Heimat! Heldentum in ferner Welt und Einsatz bis zum Letzten. Ein Film, der gerade in diesen bewegten Zeiten mitreißend wirkt. — Ab Montag Kartenvorverkauf für den Experimentlabend Svengali.

Union-Tonkino. Der ausgezeichnete franz. Film »Erwachende Leidenschaft« mit Viviane Romance, Pierre Blanchaire und Madelene Renaud in den Hauptrollen. Packende Handlung, meisterhafte Darstellung und Regie. — Nächstes Programm: der große amerikanische Kriminalsschlag »Ein Mensch wurde verurteilt.«

Apothekenachdienst

Bis Freitag, den 4. Oktober versehen Stadtapotheke (Mr. Minarlik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apotheke (Mr. Rems) an der Ecke der Aleksandrova u. Meljska-c., Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Donnerstag, 3. Oktober.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr., Frühlkonzert. 12 Konz. 14 Nachr. 18 RO. 18.40 Slow. Sprachstunde. 19 Nachr., Nationalvotr. 20 Vokalkonzert Drago Burger. 20.45 Sinfoniekonzert. — **Beograd,** 18.35 Pl. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Lustspiel. 21 Konz. — **Kajundborg,** 17.50 Bunte Musik. 20.10 Sinfoniekonzert. — **Tallin,** 18 Jazz. 19.35 Männerchor. 20.20 Tanzmusik. — **Budapest,** 13.30 Zigeunermusik. 17 Tanzmusik. 18.15 Klavierkonzert. 20 Aus. Opern. — **Rom,** 13.35 Militärkonzert. 19 Orgelkonzert. 20.30 Oper. — **Prag,** 17.15 Volkskonzert. 19.25 Unterhaltungsmusik. 20.25 Lieder. — **Mährisch-Ostau,** 18.25 Lieder. 21 Bunter Abend.

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:

Bewölkt und kühl. Besserung des gegenwärtigen Wettercharakters zu erwarten.

* Bei Hämorrhoiden und Kreuzschmerzen, Stauungsleber und mangelhafter Gallenabsonderung, die auf trägen Stuhlgang zurückzuführen sind, werden mit dem natürlichen »Franz-Josef-Bitterwasser« ausgezeichnete Erfolge erzielt. Das bewährte Franz-Josef-Wasser wird von den Kranken gern genommen und auch bei fortgesetzter Anwendung recht gut vertragen. Reg. S. br. 30.474/35.

Aus Ptuj

p. Verhängnisvoller Sturz. In Sv. Rupert, Slov. gor., stürzte der 20jährige Besitzerssohn Josef Čeh vom Fahrrad und zog sich eine gefährliche Verletzung am linken Bein zu. Er wurde ins Krankenhaus nach Ptuj überführt.

p. Angeschwemmte Leiche. Unterhalb von Sv. Marko wurde die Leiche eines jungen Mannes angeschwemmt. Die Identität des Toten, der am dortigen Ortsfriedhof beigesetzt wurde, ist noch nicht bekannt.

p. Opfer eines Ueberfalles oder Unfalles? Im Stall eines Realitätenbesizers an der Stadtperipherie wurde der Besitzerssohn Anton Berglez mit einer klaffenden Kopfwunde bewußlos aufgefunden.

den. Der herbeigerufene Arzt stellte einen Schädelbasisbruch fest und ordnete die Ueberführung des Schwerverletzten ins Krankenhaus. Zur Stunde ist noch nicht bekannt, ob Berglez das Opfer eines Ueberfalles oder Unfalles geworden ist.

Aus Celje

c. Selbsthilfe. In Celje tagten am Sonntag im Hotel „Beli vol“ die Kleinkaufleute und Bäckermeister und nahmen energisch Stellung gegen das „ausbeuterische“ Vorgehen der Großkaufleute ihnen gegenüber. Sie riefen die Behörden zu ihrem Schutze auf und beabsichtigen, eine „Vereinigung der Kleinkaufleute“ ins Leben zu rufen. Den Vorsitz der Versammlung führte der Kaufmann Heinrich Oblišar aus Ostrožno.

c. Kino Dom. Nur bis einschließlich Donnerstag der große Kriegsfilm »Spione« mit Edwige Feuillère und André Luguet. Ab Freitag »Die Sünderbriggade«.

Kultur-Chronik

Rezitationsabend slowenischer Schriftsteller in Murska Sobota

In Murska Sobota fand vergangenen Samstag ein Rezitationsabend slowenischer Schriftsteller aus Maribor und Ptuj statt. Vor der Rezitation legten die angekommenen Gäste am Denkmal der Begründer der slowenischen Literatur in Prekmurje nach der wirkungsvollen Ansprache des Obmannes des Klubs der Akademiker aus Prekmurje Šiftar und des Präses des Künstlerklubs aus Maribor Dr. Šnuderl einen Kranz nieder.

Trotz des Regens versammelte sich im großen Saal des Sokolheimes eine angemessene Anzahl von Zuhörern, die den Ausführungen der Vortragenden mit Interesse folgten. Im Namen der Veranstalter, des Klubs der Akademiker aus Prekmurje, begrüßte der Schriftführer F. Sejanč die Gäste. Eine tiefempfundene Ansprache hielt auch der Präses des Mariborer Künstlerklubs Dr. Šnuderl, der treffende Worte über die Verbundenheit von Prekmurje mit dem Hinterlande fand.

Als erster rezitierte seine zart empfundenen Gedichte Branko Rudolf, dessen Motiv aus Prekmurje »Tišina« lebhaften Anklang fand. Anton Ingolič Bruchstück aus seinem neuen Roman aus den Haloz »Likof« (Leihkauf), der das Leben in den Weinbergen in bunten Farben schildert, machte auf die Zuhörer einen großen Eindruck. Besonders gefielen Radivoj Rehars tief aus dem Zeitgeschehen geschöpfte Gedichte (»Hans Wellack« u. a.). Dr. Šnuderl las aus seinem noch nicht erschienenen Roman »Die Befreiung der Grenze« ein Fragment, das den Widerhall der Weltgeschehnisse in einer Winzerfamilie in grellen Bildern schildert. Dr. Stanko Cajnkars Essay »Kaj se godi z nami« (Was geht mit uns vor?) schneidet tief in die Zeitproblematik ein. Dr. Ivan Dornik entzückte mit seiner außergewöhnlichen Sprechkultur, die seiner elegischen Skizze »Skrinja moje matere« (Der Schrein meiner Mutter) einen gebührenden Rahmen gab. Als letzter las Tone Čufar eine Novelle »Odkritje gospoda Kratina« (Die Entdeckung des Herrn Kratin). Die feine Ironie dieser Novelle wurde mit Beifall aufgenommen.

Der Abend, der nicht nur von der schöpferischen Kraft der heimischen Schriftsteller zeugte, war auch wegen der Zusammenstellung der Schriftstellergruppe mit Anhängern aller ästhetischen und weltanschaulichen Richtungen äußerst interessant.

b. Das Reich und die Reiter. Roman von Walter Schimmel-Falkenau. Verlag Hesse und Becker, Leipzig. Der Verfasser hat einen Roman von wirklicher Größe geschrieben, in welchem die erschütternde Melodie des Zuges der Schicksale Reiter mit all den erregenden Einzelschicksalen von Liebe, Hingabe und Bereitschaft aufrauscht. Leidenschaftlich und maßvoll, mit Klugheit und Ernst geschrieben, wuchs ein Roman empor, in dem alles Klang und Farbe gewinnt und der zu den reifsten und schönsten Gaben des neuzeitlichen Schrifttums gehört.

Wirtschaftliche Rundschau

Die neuen Maximalpreise für Brennholz

Das Amt für Preiskontrolle in Beograd hat folgende Höchstpreise für Brennholz festgesetzt, laut denen auf den Eisenbahn- und Schiffsstationen im ganzen Lande mit Ausnahme der Banskraft Kroatien, der Vardar-, Drau- und Zeta-Banskraft Brennholz nicht teurer verkauft werden kann, als zu den nachstehend genannten Preisen, die paritätisch franko Waggon (bei Schiffsstationen franko Schleppe) Prijedor bzw. Pale bei Sarajevo, Richtung Beograd, gelten:

	je Raum, je 10 t Wag.	Dinar
1. Rotbuche prima	116	2088
» sekunda	106	1908
» tertia	93	1674
2. Weißbuche prima	124	2232
» sekunda	124	2062
» tertia	100	1800
3. Zerreiche prima	116	2088
» sekunda	106	1908
» tertia	93	1674
4. Esche prima	111	1998
» sekunda	101	1318
» tertia	93	1674
5. Eiche prima	107	1926
» sekunda	97	1746
» tertia	85	1275
6. Ulme prima	109	1962
» sekunda	99	1782
» tertia	85	1530
7. Linde prima	85	1530
» sekunda	86	1440
8. Weide prima	94	1710
» sekunda	85	1530

Die erstinstanzlichen Verwaltungsbehörden werden spätestens in acht Tagen die

paritätischen Preisunterschiede für alle auf ihrem Gebiete gelegenen Verladestationen festsetzen, die dann den obgenannten Preisen zugeschlagen werden können.

Börsenberichte

Ljubljana, 1. Oktober. Devisen: London 178.60—181.80 (im freien Verkehr 220.87—224.07), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 1018.09—1028.09 (1258.07—1268.07); deutsche Clearingschecks 17.72—17.92.

Zagreb, 1. Oktober. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 0—439, 4% Agrar 51—0, 4% Nordagrar 51.50—0, 6% Begluk 0—77.50, 6% dalmat. Agrar 0—70.50 6% Forstobligationen 0—70, 7% Stabilisationsanleihe 93—0, 7% Investitionsanleihe 97—0, 7% Seligman 100—0, 7% Blair 94.50—0, 8% Blair 99—100; Priv. Agrarbank 192—0.

Der Handelsverkehr mit Böhmen-Mähren

wird ab 1. Oktober nach den Bestimmungen der neuen Vereinbarung zwischen Deutschland und Jugoslawien geregelt, da das Protektorat jetzt in das deutsche Zollgebiet eingeschlossen ist. Die jugoslawischen Exporteure erhalten fortan für ihre nach Deutschland versandten Waren ein Drittel des Fakturenbetrages in neuen Clearingschecks zum Kurse von 17.82 Dinar für eine Mark und den Rest in alten Clearingschecks zum Kurse von 14.80,

sodaß sich der Durchschnittskurs auf etwa 15.80 stellt. Die auf Kronen lautende Beträge werden in Mark umgerechnet, wobei 10 Kronen gleich 1 Mark sind. In gleicher Relation werden bei der Einfuhr die Kronenbeträge in Mark umgewandelt. Beim Import wird der ganze Fakturenbetrag zum neuen Kurs der Clearingmark, somit zu 17.82, beglichen werden. Die Verbindlichkeiten für die nach dem 30. September d. J. aus Böhmen-Mähren bezogenen Waren werden bis 31. März 1941 zum bisherigen Markkurs beglichen.

Der neue Ölpreis

Das Preiskontrollamt hat die Höchstpreise für den Ölverkauf im Großhandel festgesetzt, doch beziehen sich die neuen Bestimmungen nicht auf Olivenöl. Danach kostet Speiseöl franko Bestimmungstation samt Faß zu 200 kg und 5% Umsatzsteuer im ganzen Staate einheitlich 20.79 Dinar. Zu diesen Kosten schlägt der Grossist noch die Zustellkosten, die Verbrauchssteuer und die lokalen Abgaben sowie einen Bruttogewinn von höchstens 5% hinzu. Der auf diese Weise gewonnene Endpreis im Detailhandel darf nicht aufgerundet werden. In Verkehr werden einstweilen 200 Waggon in den nächsten Wochen gebracht werden.

× Bis 20. Oktober d. J. sind nach einer neuen Bestimmung der Devisendirektion der Nationalbank die Gesuche um Begleichung der alten Verbindlichkeiten aus dem jugoslawisch-deutschen Güterverkehr zum bisherigen Marktkurs von 14.80 einzureichen. Hierbei handelt es sich um Begleichung der Fakturen, die bis 31. März 1941 fällig werden. Für spätere Fälligkeiten werden entsprechende Weisungen noch ergehen.

Sport

Die Bachern-Rundfahrt

Das große Straßenrennen der Radfahrer rund um den Bachern schloß mit einem Sieg des heuer überaus erfolgreichen Radfahrmeisters Janko Gregorič aus Slovenj Gradec. Davidović, der die erste Etappe von Slovenj Gradec nach Maribor gewonnen hatte, mußte unweit von Slow. Konjice infolge Kettenrisses aufgeben. Gregorič übernahm hinter Vitanje die Führung und gab diese nicht mehr ab, sodaß er als Erster das Ziel unter dem Jubel der sportbegeisterten Oeffentlichkeit von Slovenj Gradec passierte. Gregorič erhielt den von Minister Dr. Korosec ausgesetzten Ehrenpreis, während der Sonderpreis des Banus Dr. Natlačen dem besten Junior Bizilj aus

Ljubljana zuerkannt wurde.

Die Liste der fünf Besten lautet:

1. Janko Gregorič (Slovenj Gradec) 5:45.52 1/5
2. Franz Gartner (Ljubljana) 5:49.45 1/5
3. Armando Golob (Edinstvo) 5:59.46 2/5
4. Albin Bizilj (Ljubljana) 6:10
5. Miro Zbogor (Edinstvo) 6:10 1/5

Dem Rennen schloß sich eine eindrucksvolle Siegerehrung an, bei der der Vorsitzende des Kärntner Radfahr-Unterverbandes Ivan Kvas sowie der Vertreter des Bezirkshauptmannes I. Šonc herzliche Worte an die Rennfahrer richteten.

Wer geht nach Istanbul?

Die Balkan-Spiele in Istanbul stehen unmittelbar bevor und doch steht heute noch immer nicht fest, wer eigentlich Jugoslawien vertreten wird. Wie berichtet, mußte die Zahl der jugoslawischen Repräsentanten aus finanziellen Rücksichten abermals gekürzt werden. Gleichzeitig hat der Kroatische Verband die ultimative Forderung nach Abänderung der bereits nominierten Auswahl gestellt, was jedoch der Beograder Staatsverband abgelehnt hat. Die Kroaten melden nun die Zurückziehung ihrer Athleten an, zugleich trat dieser Tage der frühere Zagreber Leichtathletikverband, der noch immer seine Existenz betont, mit dem sonderbaren Vorschlag vor die Oeffentlichkeit, auch seinerseits eine Repräsentanz nach Istanbul entsenden zu wollen, in der auch die Athleten der Opposition Sloweniens mitwirken würden. Jedenfalls hat er bereits die Banatsverwaltung in Zagreb um die Subvention von 50.000 Dinar ange-sucht.

Der Donau-Cup

Nach dem schönen Erfolg unserer Fußballer gegen Ungarn gestaltet sich die Tabelle des Donau-Cup, an dem bekanntlich Jugoslawien, Ungarn und Rumänien mit je drei Mannschaften beteiligt sind, wie folgt:

A-Mannschaften.					
Ungarn	2	2	0	0	2:0 4
Rumänien	3	1	1	1	5:6 3
Jugoslawien	3	0	2	1	4:5 2
B-Mannschaften:					
Jugoslawien	3	2	0	1	5:2 4
Rumänien	3	2	0	1	7:3 4
Ungarn	2	0	0	2	1:8 0
Jugendmannschaften.					
Ungarn	2	2	0	0	5:2 4
Jugoslawien	3	2	0	1	8:5 4
Rumänien	3	0	0	3	1:7 0

: Der Frauen-Tenniskampf gegen Ungarn ging verloren. Hella Kováč trat im Schlußspiel des Tennisländerkampfes Jugoslawien—Ungarn in Budapest gegen die Ungarin Körömczi an und mußte dieser

mit 4:6, 3:6 den entscheidenden Punkt überlassen. Der Kampf schloß somit 3:2 für Ungarn.

: Jugoslawiens Tennisrepräsentanten nach Mailand. In Mailand geht vom 4. bis 5. Okt. der Mitropa-Tenniskampf zwischen Jugoslawien und Italien in Szene. Die jugoslawische Mannschaft, die sich aus Punčec, Mitlić, Pallada und Dr. Mayer zusammensetzt, ist bereits gestern nach Mailand abgereist.

: Der Tenniskampf Jugoslawien—Ungarn kommt vom 11. bis 13. Oktober in Zagreb zur Durchführung. Bekanntlich schloß die erste Begegnung in Budapest unentschieden.

: Die akademische Tischtennismeisterschaft von Jugoslawien wird am 2. und 3. November in Zagreb zum Austrag kommen.

: Ein Tischtenniskampf Jugoslawien—Ungarn wird im Rahmen der Kroatischen Meisterschaften am 30. November und 1. Dezember in Zagreb ausgetragen.

: Eine Rußlandtournee erwägt die Tischtennismannschaft des Zagreber HAŠK. Die Mannschaft setzt sich zurzeit aus Žarko und Boris Dolinar, Hexber, Djačić und Blanka Pečnik zusammen.

: Kroaten gehen nicht nach Istanbul. Der Kroatische Athletikverband hat seinen Mitgliedern die Teilnahme an den Balkan-Spielen in Istanbul untersagt, da seine geforderten Abänderungen in der Auswahl unberücksichtigt blieben.

: Jedes Jahr Leichtathletikländlerkampf Ungarn—Finnland. Anlässlich des Budapest Leichtathletikländlerkampfes Ungarn—Finnland kam es zwischen den Vertretern der beiden Verbände zu einer Einigung, laut welcher alljährlich ein Ländlerkampf zwischen den beiden Nationen, abwechselnd auf ungarischem und finnischem Boden, durchgeführt wird. Die nächste Begegnung soll im Juli 1941 in Helsinki stattfinden.

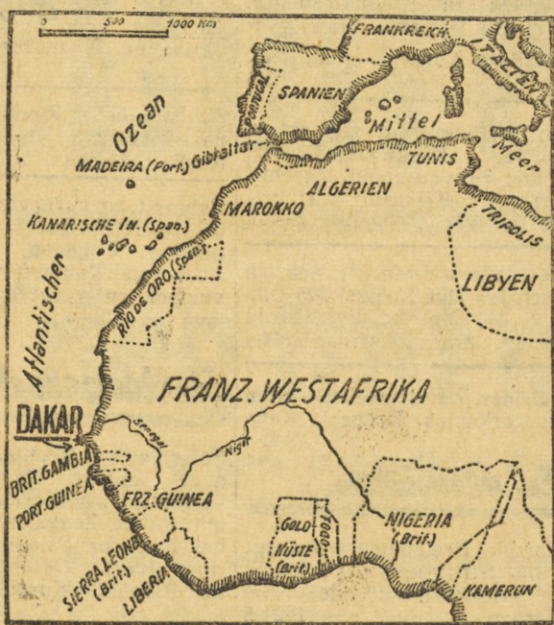
Gedenket der Antituberkulosen-Siga!

Senegal historisch und geographisch

Die Hauptorte Dakar und St. Louis / Seit 1912 Eingeborenen-Wehrpflicht

Von dem geographisch bekannten französischen Mittelmeerhafen Oran geht der Weg durch die Gibraltarstraße über 3500 Kilometer an der afrikanischen Nordwest- u. Westküste entlang nach Dakar in der französischen Kolonie Senegal. Im Kriegshafen von Dakar wurde vor etwa drei Monaten im Anschl. an die Bombardierung von Oran das französische Schlachtschiff Richelieu zusammengeschossen, und nun sind die Engländer erneut vor Dakar erschienen, um zusammen mit dem französischen General de Gaulle die Uebergabe der Kolonie Senegal zu fordern.

Es ist nicht das erste Mal, daß das Senegalgebiet zum Schauplatz von Ueberfällen wurde. Im 14. Jahrhundert erschienen normanische Schiffer an der Küste Westafrikas und legten an der Mündung des Senegalflusses Niederlassungen an, die sich bald für die Pfeffer-, Elfenbein-, Gold- und Sklavenküste bis weit in den Golf von Guinea herunterzogen. Hundert Jahre später traten die Portugiesen auf den Plan, rissen einen Teil Westafrikas an sich und errichteten auf der Insel Arguin ein Fort, um den eroberten Besitz zu schützen. Als aber die Holländer zur Seemacht emporgestiegen waren, stürmten sie ohne viel Umstände das Fort Arguin, vertrieben die Portugiesen und setzten sich selber dort fest. Französische Seefahrer, die von Dieppe und Rouen kamen, legten in der Mitte des 17. Jahrhunderts an der Mündung des Senegalflusses Faktoreien und Siedlungen an. Als sie damit fertig waren, erschienen eines Tages die



Engländer und erklärten, daß dieser Teil der Küste Afrikas von nun an zum Besitz Seiner Britischen Majestät gehöre. Es gab heftige Auseinandersetzungen, die sich ein Menschenalter hinzogen und die schließlich mit einer Niederlage der Engländer endeten.

Die Franzosen zogen bei der Kolonisierung ihrer westafrikanischen Gebiete den Senegalfluß hinauf, gründeten die Städte Bakel und Senouba und drängten die eingeborenen Volksstämme weit in das Landesinnere zurück. Nach langem Ringen wurde der fanatische Vorkämpfer des Islams, Hadsch Omar, gezwungen, die französische Herrschaft über die Landschaften Dimar, Toro, Futa, Bondu und Bambuk anzuerkennen, und die Franzo-

sen hatten dann nichts eilig, zu tun, als in den neugewonnenen Gebieten starke Fortifikationen aufzurichten. Danach wurde die Kolonisation mit Feuer und Schwert bis zum Nigerfluß vorgetragen. Die eingeborenen Herrscher mußten kapitulieren, und nach unendlich blutigen Kämpfen wurde endlich die Stadt Timbuktu, das langersehnte Ziel der Franzosen besetzt. Alle bisher noch feindlichen Stämme dieses weiten Gebietes unterwarfen sich der französischen Herrschaft. Das war im Jahre 1894, aber trotz der offiziellen Befriedung flakerten immer wieder örtliche und bezirkliche Aufstände hoch, und es dauerte viele Jahre, ehe der erbitterte Kleinkrieg beendet war. Erst am Anfang dieses Jahrhunderts fanden sich die europäischen Nationen endgültig damit ab, daß das Senegal- und Nigergebiet eine rein französische Interessensphäre sein und bleiben sollte.

Heute umfaßt die Kolonie Senegal eine Fläche von ungefähr 20.000 Quadratkilometern mit 1.600.000 Einwohnern, von denen nur 5400 aus Frankreich und aus den übrigen Mittelmeerländern gekommen sind. Der Küstenstreifen der Kolonie zieht sich etwa 400 Kilometer von Sankt Louis bis nach Karabena herunter. An dieser Front liegt auch Bathurst, der Haupthafen von Britisch-Gambia. Das ist eine kleine schmale englische Kolonie, die völlig vom französischen Senegalgebiet eingeschlossen wird.

Die wirtschaftliche Bedeutung von Senegal beruht auf der Lieferung von Palmkernen, Fellen, Gummi und Erdnüssen. Verkehrsmäßig ist sie durch zwei Eisenbahnen erschlossen, die von Dakar nach

St. Louis und nach Kayes führen. Von diesen Hauptstrecken biegen kleinere Zweigbahnen weit in das Hinterland ab. Der französische Regierungssitz ist St. Louis, eine Stadt von 20.000 Einwohnern. Von hier aus werden die Kolonien Senegal und Mauretanien verwaltet. Der größte Teil der Bevölkerung von St. Louis ist in Marinewerkstätten und militärischen Betrieben beschäftigt. Die Bedeutung der Hauptstadt ist aber gegen früher stark zurückgegangen, weil Dakar wegen seiner günstigen Hafenverhältnisse zu einer starken Festung ausgebaut wurde. In Dakar hat auch der Generalgouverneur der gesamten westafrikanischen Besitzungen seine Verwaltungsbehörde eingerichtet. Dakar, das etwa 40.000 Einwohner aufweist, ist der Hauptstapelplatz für die senegalischen Exportwaren. Daraus ergab sich bis zum Kriegausbruch ein bedeutender Uebersee-Ausfuhrhandel. In Friedenszeiten führte auch eine direkte Luftverkehrslinie von Dakar über Casablanca nach Toulouse in Frankreich.

Das Jahr 1912 war für die französischen Kolonien von besonderer Bedeutung. Frankreich ging dazu über, die farbige Armee zur Erhöhung seiner eigenen Wehrkraft in verstärktem Maße heranzuziehen. Die bisherige Werbung viel fort. Dafür wurde in allen Schutzgebieten eine den Verhältnissen angepaßte Wehrpflicht eingeführt. Schon im Weltkrieg sandte Nordafrika ein ganzes Armeekorps sowie eine tunesische und marokkanische Division ins Feld. Dabei waren auch etwa 20.000 Senegalesen, die von Frankreich zu den kolonialen Elitetruppen gerechnet wurden.

Das Tauchboot im jetzigen Kriege

Deutsche U-Boot-Erfolge: 3.12 Mill. BRT seit Kriegsbeginn.

Berlin, Ende September. (UTA) Am fünften Jahrestag der Wiederauferstehung der deutschen U-Bootwaffe würdigt die deutsche Presse in eingehenden Artikeln die Bedeutung dieser jungen Waffe für die deutsche Kriegführung. In den vorwiegend militärisch gehaltenen Betrachtungen finden sich auch einige politische und historisch interessante Akzente. Uebereinstimmend wird darauf hingewiesen, daß Deutschland auf dem Wege der Verständigung mit England und in freiwilliger Beschränkung seiner Baukapazität den Weg zur Wiederherstellung seiner maritimen Rüstungshoheit beschritten habe. Daraus gehe bereits hervor, daß es nie die Absicht Adolf Hitlers gewesen sei, daß die von ihm geschaffene neue Kriegsmarine in einem Krieg gegen Großbritannien eingesetzt werden sollte. Vielmehr habe Deutschland die Engländer von der Sorge frei halten wollen, daß in der deutschen U-Bootwaffe aufs neue der Gegner heranwache, der im Weltkrieg das britische Empire an den Rand des Zusammenbruchs gebracht habe. Wenn das alles nun anders gekommen sei, und die deutsche U-Bootwaffe jetzt im Kampfe gegen den »Todfeind Deutschlands« stehe, so sei das Englands Wille gewesen.

Sehr bemerkenswert ist ein historischer Vergleich, der in der deutschen Presse in bezug auf die Lenkung und den Einsatz der U-Bootwaffe im Weltkrieg und im gegenwärtigen Krieg gezogen wird. Es wird festgestellt, daß die »schwache Staatsführung des Wilhelminischen Reiches die damals revolutionär wirkende Waffe nicht in dem Maße eingesetzt habe, wie es ihr Schöpfer, der Großadmiral Tirpitz, immer von neuem gefordert habe.« Als man sich dann später zu ihrem Einsatz entschlossen habe, sei bereits die günstige Stunde verflossen gewesen, die es den deutschen U-Booten vielleicht gestattet haben würde, England auf die Knie zu zwingen. Heute dagegen habe die U-Bootwaffe vom Ausbruch des Krie-

ges an klare und eindeutige Aufträge erhalten, die von den verantwortlichen Männern der Kriegsmarine mit äußerster Tatkraft durchgeführt worden seien. So habe der von England erneut proklamierte Hungerkrieg die Antwort gefunden, daß diese Art der Kriegführung mit verdoppelter Gewalt gebrochen werden müsse. Großadmiral Räder hat als Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine in einem Tagesbefehl an die Soldaten der U-Bootwaffe hervorgehoben, daß die Versenkung von über 3 Mill. BRT im einzelnen nachweisbare und von England zugegebene Kriegs- und Handelsschiff-tonnage das Ergebnis der deutschen U-Bootkriegführung sei. Im einzelnen wird von deutscher Seite zu diesem Gesamterfolg noch mitgeteilt, daß seit Kriegsbeginn durch Artillerie- und Torpedotreffer der deutschen U-Boote 458 feindliche oder dem Feind nutzbare Handelsschiffe versenkt worden seien. In den ersten drei Wochen des September seien allein von den U-Booten 351.000 BRT versenkt worden, wodurch sich der Erfolg der U-Boote im Handelskrieg auf eine Versen-

kungsziffer von 3.12 Mill. BRT erhöhe. Die für die drei Septemberwochen ermittelten Erfolgsziffern zeigen, daß der seit einigen Monaten sichtbare hohe Monatsdurchschnitt der deutschen Versenkungsziffern weiterhin anhält. Auf deutscher Seite wird zugleich betont, daß die deutsche U-Bootwaffe den Höhepunkt ihrer Wirksamkeit noch keineswegs erreicht habe, sondern angesichts der starken Zahl von Neubauten noch eine weitere Steigerung zu erwarten sei.

Papier aus Kartoffelkraut

(Von unserem Fa.-Mitarbeiter)

Berlin, Okt. Als vor etwa Jahresfrist die Tagespresse meldete, daß man im Lande Thüringen eine Zeitung auf Kartoffelkrautpapier gedruckt habe, da glaubte kaum jemand, daß dieses Verfahren in wenigen Monaten sich so großartig ausbauen würde, daß man es als wichtigen Faktor in die deutsche Rohstoffherzeugung würde eingliedern können. Nun ist es tatsächlich so weit gekommen. Bei einer Ausnutzung von nur 40% der gesamten Kartoffelanbaufläche lassen sich aus dem Kraut etwa 300.000 Tonnen Zellstoff jährlich gewinnen. Bisher hat man sich stets nur auf die Verwertung der Frucht beschränkt, während man das Kraut unbe-

achtet ließ. Das Kraut, das beim Reifen der Kartoffel über der Erde abstirbt, enthält außergewöhnlich große Mengen an Zellstoff, die man heute ohne Schwierigkeiten fabrikatorisch aus ihm herausziehen kann.

Freilich läßt sich nicht der ganze Zellstoffgehalt praktisch verwerten, sondern nur ein bestimmter Teil, der aber doch so ansehnlich ist, daß das Verfahren auf alle Fälle lohnend ist. Die Schwierigkeit liegt nicht so sehr in der Verarbeitung als in der Sammlung. Um es der Verwertung zuzuführen, muß es erst einmal in Ballen gepreßt werden. Hierzu eignen sich Pressen nach Art der Briquettpressen, die es ermöglichen, große Mengen des Kartoffelkrautes auf kleinem Raum zusammenzudrücken. Diese Ballen oder Briquets werden dann an die Zellstofffabriken geliefert. Das Zusammendrücken hat den wesentlichen Vorteil, daß es den Abbau der Zellulose durch Oxydation fast verhindert. Das Kartoffelkraut wird durch den Preßprozeß gewissermaßen in einen holzähnlichen Zustand übergeführt. Dazu kommt, daß die vorhandenen maschinellen Einrichtungen in den Zellstofffabriken viel besser ausgenutzt werden, wenn das Kartoffelkraut in zusammengepreßtem Zustand in die Kessel kommt. Der Hauptvorteil aber, den das Zusammenpressen des Kartoffelkrautes mit sich bringt, ist die konservierende Wirkung, die Lagerverluste ausschaltet. Die Menge, die heute schon an Zellstoff aus Kartoffelkraut in Deutschland gewonnen wird, ist so groß, daß sie bereits den gesamten Bedarf an Faserzellstoff weitgehend zu decken vermag.

In Deutschland erstrebt man ein systematisches Ausbeuten aller stark zellulosehaltigen Kulturpflanzen, zu denen außer dem Kartoffelkraut vor allen Dingen Stroh sowie Flachs und Hanfschäben gehören. Der Entwicklungsvorgang der Zelluloseentziehung aus Pflanzen ist also keineswegs abgeschlossen, sondern die Erfolge, die man mit Kartoffelkraut erzielt hat, haben nun erst eine programmäßig festgesetzte Untersuchung aller in Frage kommenden Gewächse zur Folge gehabt. Es ist wahrscheinlich, daß bald weitere Ergebnisse auf diesem so außerordentlich wichtigen Rohstoffgebiet erfolgen werden.

Das Leben in Paris wieder normal



Besucher einer Kaffeehausterrasse auf der Champs Elysées.

Bücherschau

b. Illustrierte Zeitung. Die Leipziger Illustrierte zeichnet sich auch diesmal durch hervorragende Beiträge aus allen Wissensgebieten aus. Besondere Beachtung verdienen die herrlichen Kunstbeilagen so wie die Berichte über die wichtigsten Weltereignisse der letzten Woche. Zu beziehen durch den Verlag I. C. Weber, Leipzig.

b. Das Werk. Monatsschrift der »Verenigte Stahlwerke Aktiengesellschaft«, Düsseldorf. Auch die letzte Doppelnummer dieser erstklassigen Zeitschrift befaßt sich vorwiegend mit aktuellen Kriegsfragen und bringt bebilderte Berichte von allen Fronten.

b. Die neue Pfitzner-Biographie. Von Josef Müller-Blattau. Erschienen in der Reihe »Unsterbliche Tonkunst« bei der

Akademischen Verlagsgesellschaft Athenaion, Potsdam. Wenn es gilt, die Einheit eines schöpferischen Lebenswerkes aufzuzeigen, dann kann kein Schaffen ein schöneres Beispiel sein als das Hans Pfitzners. Josef Müller-Blattau, der bekannte Musikgelehrte, selbst Pfitzner-Schüler, und mit dem Wesen seines Lehrers aufs beste bekannt und vertraut, hat eine Biographie geschrieben, die Leben und Werk des großen Meisters mustergültig zur Einheit verbindet. Organisch wird u. wächst die Persönlichkeit Pfitzners vor dem Leser, rundet und vollendet sich das musikalische Schaffen zu dem großen Bau eines Lebenswerkes, das mit genialer künstlerischer Kraft das klassisch-romantische Erbe gewahrt und aus Eigenem lebensvoll weitergebildet hat. Eingehende, anschauliche Wertschilderungen mit zahlreichen Notenbeispielen bilden den Kern des prachtvollen Buches.

Zum Einkochen

verkauft und versendet auch per Bahn schöne, gesunde, reife, erstklassige

Pflaumen

zu niedrigstem Tagespreis in Steigen zu 15 bis 20 kg. J. JOSIPINA BOLE Maribor, Koroška c. 20, Hof. 7882

Im Stadtzentrum gut eingeführtes Kurzwarengeschäft sofort zu verkaufen. Zuschreiben unter »Geschäft Maribor« an die Verw. 7936-4

Verkaufe gebraucht: Schreibtisch 295 Din. Spiegel 295 Din. Bett 280 Din und div. Kleinigkeiten. Adr. Verw. 7944-j

Schöner, altdeutscher Ofen zu verkaufen. Drogerie Kanc 7940-4

Zu vermieten

Kompl. Dreizimmerwohnung. Villa, Stritarjeva 28. sofort zu vermieten mit oder ohne Garage. 7921-5

Schöne, sonnige Dreizimmerwohnung im neuen Hause. Slovenska 39 ist sofort zu vermieten. Anzufragen: Gosposka 13. 7892-5

Schönes, möbl. oder leeres Zimmer sofort zu vermieten. Adr. Verw. 7941-5

Zimmer für besseren Studenten(in), Badezimmerbenutzung. Nachhilfe. o. m. Professor zu vermieten. Kamniška 14. 7942-5

Schön möbl. Zimmer sofort zu vergeben. Ulica kneza Koclja 2-I, links. 7926-5

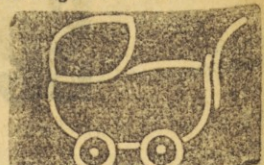
Kabinett zu vermieten. Strma ul. 10, Krčevina. 7925-5
Schöne Wohnung. Zimmer, Küche und Kabinett per 1. November zu vergeben. Kettejeva ul. 20. 7937-5

Stellengesuche

Selbständige Köchin, welche auch andere Hausarbeiten verrichtet, mittleren Alters, mit guten Zeugnissen, sucht bei besserer Familie in Maribor per 15. Oktober Stelle; bei Stupan, Koroška c. 18. 7928-7

Neueste Modelle

steils lagernd in jeder Preislage



Bogomir DIVJAK
Ulica Kneza Koclja

Offene Stellen

Perfekte Köchin mit guten Zeugnissen per sofort gesucht. Anzfr.: Gosposka ul. ca 29. 7877-8

Tischlergehilfen werden sofort aufgenommen. I. Paltz, Tischlerei, Maribor, Tabor-ska ul. 14. 7927-8

Braves Mädchen für alles oder arbeitssame Frau findet guten Posten. Vorzustellen: Buchhandlung Scheidbach, Gosposka 28. 7938-8

Gehilfin und Gehilfe für Mäntel und Kostüme, vollkommen selbständige Kräfte, werden sofort für ständig aufgenommen. Salon Paloma, Aleksandrova 23-II. 7939-8



Anstatt des russischen Tees trinken Sie unseren aromatischen

„EMONA“ Blümentee

der die Nerven nicht reizt und beruhigend wirkt. Pakete zu 6-50 und 18 Dinar in den Geschäften.

Verkaufe gemauertes Zweifamilienhaus mit Garten bei der Hauptstraße und Autobushaltestelle. Sv. Peter bei Maribor, Mestrina 2. 7923-2

Zu kaufen gesucht

Kaufe täglich jedes Quantum schöner, gebrochener

Tafeläpfel

und zahle hierfür höchste Tagespreise.

J. JOSIPINA BOLE

Gemüse und Obst en gros, Maribor, Koroška c. 20, Hof.

Gold und Silber

Brillanten. Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht

M. Ilgerjev sin

Maribor, Gosposka ulica 15.

Kaufe astreine Eschen- und Ahornstämme

von 30 cm Durchmesser aufwärts gegen sofortige Barzahlung. Anträge unter »Winterschlagerung« a. d. Verwaltung des Blattes.

Zu verkaufen

Sehr schöner Kristall-Luster, Biedermeier-Sessel, kleiner Eiskasten zu verkaufen. Adr. Verw. 7924-4

Kleiner Schreibtisch, Wandglaskasten, Blumenständer, Verschiedenes zu verkaufen. Cankarjeva 14, Part. links. 7925-4

ÜBERSIEDLUNG des DAMENSALONS TOPLAK

Teile dem geschätzten Publikum höflich mit, dass ich meinen Damensalon aus der Orožnova ulica 10 in die

GREGORČICEVA 12

verlegt habe.

Ich ersuche die P. T. Damen mir auch weiterhin das bisherige Vertrauen bewahren zu wollen.

IGNAZ TOPLAK

Technischer Textilfachmann mit Praxis

der in der Lage ist sich mit einer Bareinlage von

Din 400.000.-

zu engagieren, wird als Technischer Leiter nebst Beteiligung von einer langjährig bestehenden Textilfabrik in der Hrvatska banovina gesucht. Gesch. Angebote nebst Angabe von Referenzen an »PUBLICITAS« A. G., Zagreb, Ilica 9, unter Nr. 57131. 7856

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inseratssteuer (2 Dinar bis 40 Worte, 3 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Bei Anfragen ist eine Gebühr von 5 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Weinmost »Bouvierjeva ravnina« gelangt ab heute zum Ausschank bei Senica, Kneza Koclja 5. 7907-1

Wichtig für jedermann! Vor Einbruch des Winters bestellen Sie neue oder lassen Sie Ihre alten Öfen und Sparherde fachmännisch reparieren. Stets großes Lager neuer Modelle von Öfen, Sparherden und Wandverkleidungen. Ofensetzer Gustav Strašek, Maribor, Tyrševa 12. 7803-1

Tulpenzwiebel in gemischten Farben zu niedrigen Preisen. Liguster, Mahonien, Riesen- und Monatsbeeren, Spargel usw. bietet Gärtnerei Jemec, Prešernova ulica 16. 7789-1

Strümpfe, Handschuhe, Wäsche, Trikotware, Wolle, Strickwaren Oset, Koroška c. 26. 6727-1

Realitäten

Größerer Besitz, Nähe Maribor, geräumiges Herrschaftsgebäude, Wirtschaftsgebäude, Felder, Wald, Wiesen, Weinberge verkäuflich. Interessenten werden gebeten, sich unter »Herrschaftlicher Besitz« schriftlich an die Verwaltung zu wenden. 7929-2

RAPID

vermittelt kulantest bei Kauf und Verkauf. Schöne Auswahl von Häusern, Besitzungen vorgemerkt. Vorspesenfreie Anmeldung u. Auskunft durch das älteste, bestbekannte Realitätenbüro »Rapid«, Maribor, Gosposka 28. 7854-2

Exporteure Achtung



Alle für den Export bestimmten Kisten müssen mit einem Warenzeichen oder Schutzmarke versehen sein.

Das »PIROFANIA«-System allein ist für diesen Zweck geeignet, da es das Übertragen von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgange auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute sowie jedes andere poröse Material ermöglicht. Verlangen Sie noch heute Prospekte und unverbindliche Offerte.

Mariborska tiskarna d. d.

Maribor, Kopališka ulica 6 • Telefon 25-67, 25-68, 25-69